Das Loewesche Lied

Das Loewesche Lied.

I. Geistlich.

A. Opus 22 Heft I und II.

„Wenn ich ihn nur habe.“

Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Carl Loewe, Op. 22 H. I Nr. 1.
Componirt 1821, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 1.

Consolante.

Singstimme.

Pianoforte.

p

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum
2. Wenn ich ihn nur ha - be, lass ich al - les gern, folg' an mei - nem Wan - der -
3. Wenn ich ihn nur ha - be, schlaf' ich fröh - lich ein; e - wig wird zu sü - sser
4. Wenn ich ihn nur ha - be, hab' ich auch die Welt; se - lig wie ein Him - mels -
5. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land, und es fällt mir je - de

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Gra - be sei - ne Treu - e nie ver -
sta - be treu ge - sinnt nur mei - - nem
La - be sei - nes Her - zens Fluth mir
kna - be, der der Jung - frau Schlei - - er
Ga - be wie ein Erb - theil in die

gisst: weiss ich nichts von Lei - de, füh - le
Herrn, las - se still die An - dern brei - te,
sein, die mit sanf - tem Zwin - gen Al - les
hält, hin - ge - senkt im Schau - en kann mir
Hand: längst ver - miss - te Brü - der find' ich

nichts als An - dacht, Lieb' und Freu - de!
lich - te, vol - le Stra - - ssen wan - dern.
wird er - rei - chen und durch - drin - gen.
vor dem Ir - di - schen nicht grau - en.
nun in sei - nen Jün - - gern wie - der.

„Wenn alle untreu werden.“

[Frühere Tonschöpfung.]

Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 2.
Componirt 1822, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Semplice.

Nr. 2.

1. Wenn al - le un - treu wer - den, so
2. Oft muss ich bit - ter wei - nen, dass
3. Du stehst voll treu - er Lie - be noch
4. Ich ha - be dich em - pfun - den, o

bleib' ich dir doch treu, dass Dank - bar - keit auf
du ge - stor - ben bist, und man - cher von den
im - mer Je - dem bei, und wenn dir Kei - ner
las - se nicht von mir; lass in - nig mich ver -

Er - den nicht aus - ge - stor - ben sei! Für
Dei - nen dich le - bens - lang ver - gisst. Von
blie - be, so bleibst du den - noch treu! Die
bun - den auf e - wig sein mit dir. Einst

mich um - fing dich Lei - - den, ver - gingst für — mich in
Lie - be nur durch - drun - - gen, hast du so — viel ge -
treu - ste Lie - be sie - - get, am En - de — fühlt man
schau - en mei - ne Brü - - der auch wie - der — him - mel -

Schmerz: — drum geb' — ich dir — mit Freu - den — auf —
than, — und doch — bist du — ver - klun - gen — und —
sie, — weint bit - ter - lich — und schmie - get — sich —
wärts — und sin - - ken lie - - bend nie - - der — und —

e - - wig die - ses — Herz, — auf e - wig die - ses Herz.
Kei - ner denkt dar - an, — und Kei - ner denkt dar - - an.
kind - lich an dein Knie, — sich kind - lich an dein Knie.
fal - len dir ans — Herz, — und fal - len dir ans Herz.

Der Hirten Lied am Krippelein.

Chr. Friedr. Dan. Schubart.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 3.
Componirt 1828, erschienen 1883.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 3.

Pastorale.

p *cresc.* *dim.* *dolce* *pp*

Schlaf wohl, du Himmels - kna - be du, schlaf wohl, du — sü - sses Kind! — Dich fä - cheln En - ge - lein — in — Ruh' — mit sanf - tem Him - mels - wind. — Wir ar - men Hir - ten sin - gen dir ein her - zig's Wie - gen - lied - lein für: Schla - -

f *dim.* *p*

- - - - - - - - - - - fe, Himmels - söhn - chen, schla - -

f *dim.* *p*

pp *p*

fe! Ma - ri - a hat mit Mut - ter - blick dich lei - se zu - ge -

pp [*mel. dolce, marc.*]

deckt, und Jo - seph hält den Hauch zu - rück, dass

er dich nicht er - weckt. Die Schäflein, die im Stal - le sind, ver -

pp

stummen vor dir, Himmels - kind! Schla - - - - - - - - - fe,

pp

f *dim.* *p* *pp* *p* *cresc.*

Himmels - kindchen, schla - - - fe! So schlummert in der Mut - ter Schoss noch

f *dim.* *p* *pp* *p* *cresc.*

dim.

man - ches Kind - lein rein; doch wird das ar - me

dim.

Kind - lein gross, so hat es Angst und Pein. O Je - su lein, durch

dei - ne Huld hilf's ih - nen tra - gen mit Geduld! Schla - - - - -

pp

pp

- - - - - - - - fe, Himmels - söhnchen, schla - - - fe!

f *dim.* *p* *pp*

f *dim.* *p* *pp*

Busslied.

Chr. F. Gellert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ELISABETH VON PREUSSEN
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. I Nr. 4.
Componirt 1829, erschienen 1888.

Nr. 4.

Dolente.

p *cresc.* *f*

1. Ich kom-me vor dein An-ge-sicht; ver-wirf, o
2. Schaff' du ein rei-nes Herz in mir, ein Herz voll
3. Ich bin ja, Herr, in dei-ner Hand, von dir em-
4. Und wird sich einst mein En-de nahn, so nimm dich

dim. *cresc.*

Gott! mein Fle-hen nicht; ver-gieb mir al-le
Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll De-muth,
pfing ich den Ver-stand; er-halt ihn mir, o
mei-ner herz-lich an und sei durch Chri-stum,

dim. *p*

mei-ne Schuld, du Gott der Gna-de und Ge-duld.
Preis und Dank, ein-ru-hig Herz mein Le-be-lang.
Herr, mein Hort! und stärk' ihn durch dein gött-lich Wort.
dei-nen Sohn, mein Schirm, mein Schild, mein gro-sser Lohn.

Werfet alle eure Sorgen auf ihn!

Aug. Herm. Niemeyer.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 1.
Componirt 1830, erschienen 1838.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 5.

Dolce.

p

1. War - um dein Blick so trü - be, war - um dein Herz so
2. Von To - des - qual um - ge - ben, denk wie der Heil' - ge
3. Wirf al - le dei - ne Sor - gen auf ihn, er sorgt und

cresc. *dim.* *p*

schwer, ist nicht dein Gott die Lie - be, dein Hel - fer nicht der
rang! dem matt - ge - quäl - ten Le - ben die letz - te Kraft ent -
wacht, ein schö - ner, lich - ter Mor - gen folgt bald der dunk - len

f *dim.*

Herr? Der Kum - mer, der dich drü - cket, hat er ihn nicht ge -
sank! Und den - noch liess sein Glau - be den gro - ssen Va - ter
Nacht. Auf kur - ze Lei - dens - ta - ge folgt Won - ne, Preis und

p

sandt? Hat nicht dein Los ge - wäh - let des treu - sten Va - ters Hand?
nicht und üb - te tief im Stau - be der Un - ter - wer - fung Pflicht.
Dank; dann wan - delt sich die Kla - ge und wird Tri - umph - ge - sang.

Engelsstimmen am Krankenbette.

Geppert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 2.
Componirt 1830, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 6.

Consolante.

p cresc. p

Nimm sie willig und ge_duldig die_se Leiden, die_se Schmerzen, aus des

p cresc. p

lieben Va_ters Händen sind sie weislich, weislich dir ge_sen_det. Nimmer

cresc. p

strafen, nein, nur bessern, hei_len will er, sei_ne Kin_der

pp p pp

einst ge_ne_sen al_le, al_le schaun mit sel'gem Aug'gen Him_mel,

mf cresc.

nimm sie willig und ge_dul_dig, willig und ge_dul_dig.

p pp

Der nahe Retter.

Aug. Herm. Niemeyer.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 3.
Componirt 1830, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 7.

Non troppo sostenuto.

p *cresc.*
Wenn immer trü_ber dei_ne Morgen ta_gen, wenn immer

dim. *p* *p*
schwerer deine Pul_se schla_gen, dann naht dein Freund, dann naht dein

pp *cresc.* *f* *f* *dim.* *p*
Freund, aus al_len_ sei_nen Ket_ten den Geist zu ret_

cresc. *sf* *dim.* *p* *dolce*
_ten. Sein Flü_gel weht um dei_ne wun_den Glie_der,

sf *dim.* *p* *pp*
schmerzlo_se Ruh senkt sich am_bro_sisch nie_der, dem

cresc. dim. p

mü - den Aug' entlockt sein mil - - des Fä - cheln ein himmlisch - Lä -

cresc. dim. p

pp

cheln; der To - des - bo - te naht — mit leisem Schrit - te, dein

(hol - de Jüngling)

pp

p stacc.

leis - res Ohr ver - nimmt des Hel - - - fers Tritte,

p

[pp]

er senkt die Fackel, und in

1 [pp]

[ppp]

heil' - ger Stil - le still ruht die Hül - - - le.

[ppp]

„Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!"

[Frühere Tonschöpfung.]

Chr. F. Gellert.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 4.
Componirt 1881, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 8.

Andante.

1. Wie gross ist des All - mächt' - gen Gü - te!
2. Wer hat mich wun - der - bar be - rei - tet?
3. O Gott! lass dei - ne Lieb' und Gü - te

cresc. *f* *p* *cresc.*

ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit ver -
der Gott, der mei - ner nicht be - darf. Wer hat mit
mir im - mer - dar vor Au - - gen sein. Sie stärk' in

sf *cresc.*

här - te - tem Ge - - mü - the den Dank er - stickt, der
Lang - muth mich ge - - lei - tet? Er, des - sen Rath ich
mir die gu - - ten Trie - be, mein gan - zes Le - ben

[Mit Zuversicht und gemessen.]

ihm ge - bührt? Nein, sei - ne Lie - be zu er - mes - sen, sei
oft ver - warf. Wer stärkt den Frie - den im Ge - wis - sen, wer
dir zu weihn; sie trö - ste mich __ in Noth und Schmerzen, sie

e - - wig mei - ne __ gröss - - te Pflicht; der Herr hat
giebt dem Gei - ste __ neu - - e Kraft? Wer lässt mich
lei - - te __ mich __ zur __ Zeit ____ des Glücks, und sie be -

mich __ noch nicht ver - ges - sen, ver - giss, mein Herz, auch __
so ____ viel Gut's ge - nie - ssen, ist's nicht sein Arm, der ___
sieg' __ in mei - nem Her - zen die Furcht des letz - - ten ___

sei - - ner nicht, ver - giss, mein Herz, ___ auch __ sei - ner nicht.
al - - les schafft, ist's nicht sein Arm, ____ der ___ al - les schafft?
Au - - gen - blicks, die Furcht des letz - - ten ___ Au - gen - blicks.

„Ave maris stella!“-„Meerstern! ich dich grüsse.“

Deutsche Übersetzung von 1638.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Elisabeth von Preussen
ganz unterthänigst geweiht.

Op. 22 H. II Nr. 5.
Componirt 1832, erschienen 1833.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 9.

Andantino semplice.

A - ve! A - ve! A - ve ma-ris stel - la! ma - ter De - i,
Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grü-sse, Mut-ter Got-tes,

p

De-i ma-ter al - ma, at-que semper, at-que semper vir-go, fe - lix coe-li,
Got-tes Mutter, Sü - sse! Allzeit Jungfrau, allzeit Jungfrau rei-ne, Himmels-pfor-te,

fe - lix coe-li por-ta! A - ve! A - ve! A - ve maris stel-la, ma-ter De-i,
Himmelspfort al-lei - ne. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mutter Gottes,

De-i ma-ter al - ma! Su-mens il - lud, su-mens il - lud A - ve Ga-bri - e - lis,
Got-tes Mutter, Sü - sse! Nimm den Gruss hin, nimm den Gruss zur Stunde von des Engels,

Gabri_e_lis o_re. A_ve! A_ve! A_ve ma_ris stel_la, ma_ter De_i,
von des Engels Munde. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mutter Got_tes,

De_i ma_ter al_ma! Funda, fun_da, fun_da nos in pa_ce mutans E_vae,
Gottes Mutter, Sü_sse! Uns in Frieden, uns in Frieden gründe, lö_se, lö_se,

mu_tans E_vae no_men. A_ve! A_ve! A_ve maris stel_la, ma_ter De_i,
lö_se E_va's Sünde. Meerstern! Meerstern! Meerstern ich dich grüsse, Mutter Got_tes,

p

De_i mater al_ma! Sol_ve vinc_la re_ _is, pro_fer lu_men cae_cis,
Gottes Mutter Sü_sse! Lö_se auf die Ban_den, gieb uns Licht zu Han_den,

p

p cresc. assai

ma_la no_stra pel_le, bo_na cunc_ta pos_ce! Sol_ve vinc_la re_is,
Bö_ses all ab_keh_re, Gu_tes all be_geh_re! Lö_se auf die Banden,

p cresc. assai

dim. cresc. dim.

pro_fer lu_men cae_cis, ma_la no_stra pel_le, bo_na cuncta pos_ce!
gieb uns Licht zu Handen, Bö_ses all ab_keh_re, Gu_tes all be_geh_re!

dim. cresc. dim.

p p

Monstra te es_se ma_trem, su_mat per te pre_ces, qui, pro no_bis na_tus,
Dich als Mut_ter zei_ge, al_ler Gnaden rei_che! dem für uns Er_kor_nen,

p p

cresc. assai dim.

tu_lit es_se tu_us! Monstra te es_se ma_trem, su_mat per te pre_ces,
dei_nem Hold_ge_bor_nen! Dich als Mutter zei_ge, al_ler Gnaden rei_che!

dim. cresc. assai

qui, pro no_bis na_tus, tu_lit es_se tu_us! A_ve! A_ve!
dem für uns Er_kor_nen, dei_nem Holdge_bor_nen! A_ve! A_ve!

vir_go sin_gu_la_ris, A_ve! A_ve! in_ter omnes mi_tis! cul_pis, cul_pis,
Jungfrau höchst anmüthig, A_ve! A_ve! und vor al_len gü_tig! zah_le, zah_le,

nos culpis so_lu_tos, mi_tes, mi_tes, mi_tes fac et cas_tos. A_ve! A_ve!
zah_le was wir schuldig, mach, o mach uns, mach uns keusch, gedul_dig. A_ve! A_ve!

vir_go sin_gu_la_ris, A_ve! A_ve! in_ter omnes mi_tis! Vi_tam praesta,
Jungfrau höchst an_müthig, A_ve! A_ve! und vor al_len gü_tig! Gieb ein rei_nes,

vi_tam praesta pu_ram i_ter pa_ra, i_ter pa_ra tu_tum! A_ve! A_ve!
gieb ein rei_nes Le_ben, sel'_gen Tod, ach! sel'_gen Tod da_ne_ben! A_ve! A_ve!

vir_go sin_gu_la_ris, A_ve! A_ve! in_ter omnes mi_tis! ut vi_den_tes,
Jungfrau höchst anmüthig, A_ve! A_ve! und vor al_len gü_tig! dass wir Je_sum,

ut vi_den_tes Je_sum sem_per, sem_per, sem_per col_lae_te_mur.
dass wir Je_sum se_hen fröhlich, fröh_lich, fröh_lich vor uns ste_hen.

A_ve! A_ve! vir_go sin_gu_la_ris, A_ve! A_ve! in_ter omnes mi_tis!
A_ve! A_ve! Jungfrau höchst anmü_thig, A_ve! A_ve! und vor al_len gü_tig!

Coda. [Chor]

Allabreve, ma sempre dolce.

Sopr.

Sit laus De - o, De - o pa - - - - - - - - - - - -
Dass des Va - ters, dass des Va - - - - - - - - - - - -

Alt.

Sum - mo Chri - sto, Chri - sto
Je - su Reich sich meh - -

Ten.

Bass.

Allabreve, ma sempre dolce.

p

L.

- - - - - - - tri, sit laus De - o!
- - - - ters, des Va - ters Eh - re,

de - - - - - - - - - - - cus, de - - - - - -
- - - - - - - - - - - re, sein Reich sich

Spi - ri - tu - i sanc - - - - - - - - - - -
Bei - der Geist ich prei - - - - - - - - - -

Sit laus De - o, De - o
Dass des Va - ters Eh - -

Sum - mo Chri - sto, Chri - sto de - - - - - - -
Je - su Reich sich meh - - - - -

- - - - - - - - cus! Sit laus
meh - - - - - - - - re und des

- - - to, sit laus De - o, De - o pa - tri,
- - - se, dass des Va - - - - ters Eh - re,

pa - - tri! Sum - mo Chri - sto,
- - - re, Je - su Reich

cus! Spi - ri - tu - i sanc - to.
re! Bei - der Geist ich prei - se.

De - o, De - o pa - - - - - - tri, Spi - ri -
Va - ters Eh - re, und des Va - - - - ters Eh - re, bei - der

pa - - - tri, pa - - - tri,
dass des Va - ters Eh - re,

Chri - sto de - - cus, Spi - ri - tu - i sanc - to.
sich meh - - re, bei - der Geist ich prei - se.

Tri_bus ho_nor__ u_ _ _nus, ho_ _ _
Drei auf glei_ _ _ _ _che Wei_ _ _

tu_i__ sanc_to, tri_bus ho_nor, ho_ _nor u_nus,__ tri_
Geist ich__ prei_se, drei auf glei_che Wei_ _ _ _ _ _ _ _

summo Chri_sto de_cus, tri_bus ho_nor,___ ho_ _ _ _
Je_su Reich sich meh_re, bei_der Geist ich prei_se, drei___ auf

Sit laus De_o, tri_bus ho_nor u_nus, tri_ _ _
Bei_der Geist ich prei_se, drei auf glei_che Wei_ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _nor u_nus! A_men, A_men.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _se! A_men, A_men.

_ _bus___ ho_ _nor u_ _ _nus! A_men, A_men, A_men.
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _se! A_men, A_men, A_men.

_ _ _ _ _ _ _ _nor u_nus! A_ _men, A_men.
glei_ _ _ _ _ _che Wei_se! A_ _men, A_men.

bus ho_ _ _nor u_nus! A_men, A_men.
se, auf glei_che Wei_se! A_men, A_men.

B. Choräle.

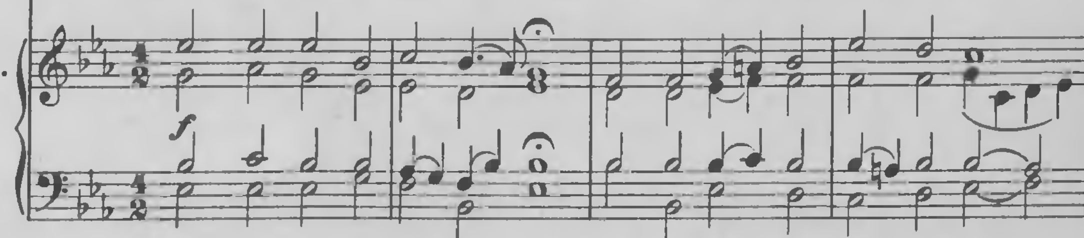
„Morgenglanz der Ewigkeit."

Chr. Knorr v. Rosenroth.

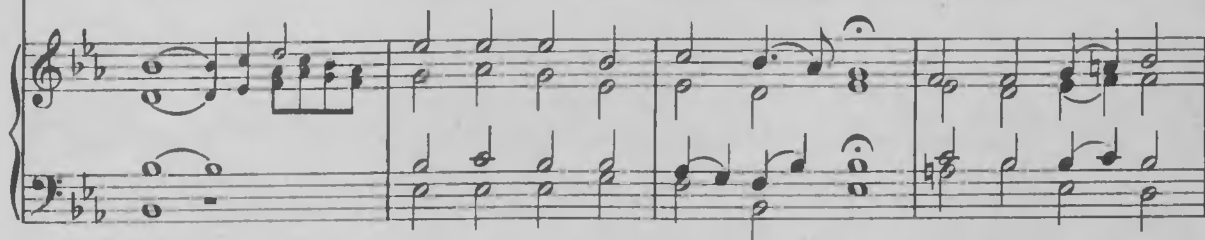
Op. 131 Nr. 3.
Componirt und erschienen 1860.

Nr. 10.

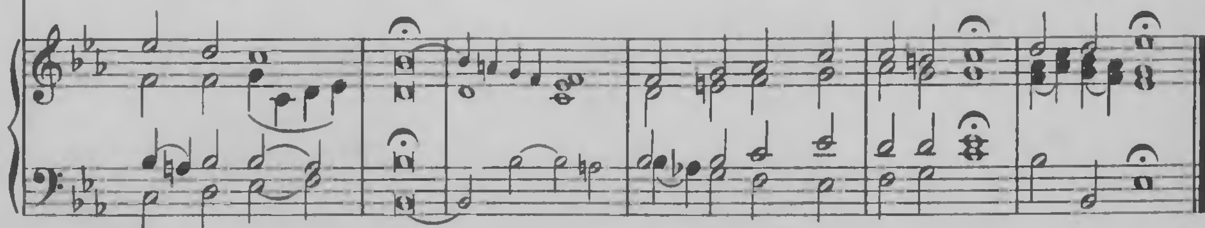
1. Mor-genglanz der E-wig-keit, Licht, vom Licht aus Gott ge-bo - -
[2. Dei-ner Gü-te Mor-gen-thau fall auf un-ser matt Ge-wis - -
3. Gieb, dass dei-ner Lie-be Gluth uns-re kal-ten Wer-ke tö - -
4. Leucht uns selbst in je-ne Welt, du ver-klär-te Gna-den-son - -



ren, mach uns al-le-sammt be-reit, öff-ne Her-zen,
sen; lass die dür-re Le-bens-au lau-ter sü-ssen
te und er-weck uns Herz und Muth bei er-standner
ne! Führ uns durch das Thrä-nen-feld in das Land der



Mund und Oh - - ren, und vertreib durch deine Macht uns-re Nacht.
Trost ge-nie - - ssen, und erquick uns, deine Schar, immer-dar.
Mor-gen-rö - - the, dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.
sü-ssen Won - - ne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.]



„O Jesu Christe, wahres Licht."

Johannes Heermann.

Op. 131 Nr. 19.
Componirt und erschienen 1860.

Un poco adagio.

Nr. 11.

p

1. O Je - su Chri - ste, wah - res Licht, er - leuch - te, die dich
[2. Er - füll mit dei - nem Gna - den-schein, die in Irr - thum ver-
3. Er - leuch - te, die da sind ver - blendt, bring her, die sich von
4. So wer - den sie mit uns zu - gleich auf Er - den und im

p *cresc.* *f*

ken - nen nicht, und füh - re sie_ zu dei - ner Herd', dass ih - re
füh - ret sein; auch die, so heim - lich fich - tet an_ in ih - rem
uns ge - wendt, ver - samm - le, die_ zer - streu - et gehn, mach fe - ste,
Him - mel - reich, hier zeit - lich und_ dort e - wig - lich,_ für sol - che

dim. 1.–3. 4.

Seel' auch se - lig werd'.
Sinn ein fal - scher Wahn.
die im Zwei - fel stehn.
Gna - de prei - sen dich.]

„Der Heiland ist für uns gestorben."

G. Nicolai.

Op. 30, aus Nr. 15.
Componirt 1829, erschienen 1832.

Nr. 12.

p

Der Hei_land ist für uns ge_stor - - ben, hier hat die Kro_ne

er er_wor - - ben, und für uns al_le floss sein Blut.

Drum na_het uns das letz_te Lei - - den, so sterben al - le

wir mit Freu - - - den, ver - trau_en ihm mit frommem Muth.

„O Lamm Gottes."

Componirt 1847.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 13.

O Lamm Got - - - tes, welches der Welt Sün - de — trägt, er -

barm dich un - - - ser! O Lamm Got - - tes, wel - ches der Welt

Sün - de — trägt, er - barm dich un - - - ser! O Lamm Got - - - tes,

wel - ches der Welt Sün - de — trägt, gieb uns deinen Frie - den! A - - men.

Himmelfahrtsgesang.

Friedrich Funcke.

Componirt 1835 oder 36.
Bisher unveröffentlicht.
Satz von F. H. Schneider.

Nr. 14.

1. Zeuch uns nach dir nur für und— für, und
[2. Zeuch uns nach dir, so fol - gen— wir dir
3. Zeuch uns nach dir, so kom - men— wir mit

gieb, dass wir nach - fah - - ren dir in dein Reich, und
nach in dei - nen Him - - mel, dass uns nicht mehr all -
herz - li - chem Ver - lan - - gen hin, da du bist, o

mach uns gleich den aus - er - wähl - ten Scha - - ren.
hier be - schwer das bö - se Welt - ge - tüm - - mel.
Je - su Christ, aus die - ser Welt ge - gan - - - gen.]

„Bekehre du mich, Herr."

Christoph Bezzel.

Erste Fassung.

Componirt vermuthl. 1854.
Bisher in Loewes Gesang-Lehre veröffentlicht.

Nr. 15ª

[1. Be - keh - re du mich, Herr, so werd ich wohl be -
2. Ich ha - be zwar, o Gott, mich of - ter-mals ver -
3. O Je - su, gro - sser Hirt, du Hir - te dei - ner
4. O wer - ther Geist, der du vom Va - ter und vom
5. Für sol - che Güt er - weist will ich den Va - ter

keh - - ret, denn du bist der Gott, der von Ju - gend auf mich
se - - hen und wi - der dein Ge - bot ge - than; es ist ge -
Scha - - fe, such mich, weil ich ver - irrt, da - mit ich nicht ent -
Soh - - ne aus - gehst, ach hilf mir nu, in mei - nem Her - zen
dro - - ben, den Sohn und bei - der Geist mit mei - nen Lip - pen

leh - - ret; ge - den - ke mei - ner Sün - den nicht, so
sche - - hen mehr, als ich mich be - - sin - nen kann; doch
schla - - fe in Si - cher - heit und da - hin geh, wo
woh - - ne, ver - tritt mich auf das al - ler - best, weil
lo - - ben; die Güt ist e - wig, e - wig Dank soll

ist es bei dir aus - ge - richt't, und ich bin wohl zu - frie - - den.
was liegt dir, o Sa - tan, dran? Gott kann noch mehr ver - ge - - ben.
Sün - den - lust in Höl - len - weh die ar - men See - len stür - - zet.
ich nicht weiss, wie ich Gott fest mit dem Ge - bet soll hal - - ten.
dir, o Gott mein Le - ben lang von mir ge - sun - gen wer - - den.]

„Bekehre du mich, Herr."

Christoph Bezzel.

Zweite Fassung.

Componirt vermuthl. 1855.
Bisher unveröffentlicht.
Satz von F. H. Schneider.

Nr. 15b.

[1. Be - keh - re du mich, Herr, so werd ich wohl be -
2. Ich ha - be zwar, o Gott, mich of - ter - mals ver -
3. O Je - su, gro - sser Hirt, du Hir - te dei - ner
4. O wer - ther Geist, der du vom Va - ter und vom
5. Für sol - che Güt er - weist will ich den Va - ter

keh - ret, denn du bist der Gott, der von Ju - gend auf mich
se - hen und wi - der dein Ge - bot ge - than; es ist ge -
Scha - fe, such mich, weil ich ver - irrt, da - mit ich nicht ent -
Soh - ne aus - gehst, ach hilf mir nu, in mei - nem Her - zen
dro - ben, den Sohn und bei - der Geist mit mei - nen Lip - pen

leh - ret; ge - den - ke mei - ner Sün - den nicht, so
sche - hen mehr, als ich mich be - sin - nen kann; doch
schla - fe in Si - cher - heit und da - hin geh, wo
woh - ne, ver - tritt mich auf das al - ler - best, weil
lo - ben; die Güt ist e - wig, e - wig Dank soll

ist es bei dir aus - ge - richt't, und ich bin wohl zu - frie - den.
was liegt dir, o Sa - tan, dran? Gott kann noch mehr ver - ge - ben.
Sün - den - lust in Höl - len - weh die ar - men See - len stür - zet.
ich nicht weiss, wie ich Gott fest mit dem Ge - bet soll hal - ten.
dir, o Gott, mein Le - ben lang von mir ge - sun - gen wer - den.]

„Jesus nimmt die Sünder an."

Erste Fassung.

Componirt vermuthl. 1854.
Bisher in Loewes Gesang-Lehre veröffentlicht.

[1. { Je_sus nimmt die Sün_der an, drum so will ich nicht ver_za_gen,
wenn mich mei_ne Mis_se_that und die Sün_den hef_tig pla_gen.

2. { Je_sus nimmt die Sün_der an! Bin ich gleich von ihm ge_ir_ret,
hat der Sa_tan schon mein Herz of_ter_ma_len so ver_wir_ret,

3. { Je_sus nimmt die Sün_der an! die_sem Hir_ten mei_ner See_len
will ich jetzt und im_mer_dar mich zu treu_er Hand em_pfeh_len.

Nr. 16a.

Drü_cket das Ge_wis_sen mich, ei so denk ich nur dar_an,
dass ich schier ver_zwei_feln möcht; ach, es ist ein blo_sser Wahn:
Füh_re mich nach dei_nem Rath, dass ich end_lich rüh_men kann,

dass mir Got_tes Wort ver_spricht: Je_sus nimmt die Sün_der an.
Ich glaub den_noch fe_stig_lich, Je_sus nimmt die Sün_der an.
wie du mich ver_lass_nes Schaf, Je_su, hast ge_nom_men an.]

„Jesus nimmt die Sünder an."

Zweite Fassung.

Componirt vermuthl. 1855.
Bisher unveröffentlicht.
Satz von F. H. Schneider.

Nr. 16b.

[1. Je - sus nimmt die Sün - der an, drum so will ich nicht ver - za - gen,
wenn mich mei - ne Mis - se - that und die Sün - den hef - tig pla - gen.
2. Je - sus nimmt die Sün - der an! Bin ich gleich von ihm ge - ir - ret,
hat der Sa - tan schon mein Herz of - ter - ma - len so ver - wir - ret,
3. Je - sus nimmt die Sün - der an! diesem Hir - ten mei - ner See - len
will ich jetzt und im - mer - dar mich zu treu - er Hand empfeh - len.

Drü - cket das Ge - wis - sen mich, ei, so denk ich nur dar - an,
dass ich schier ver - zwei - feln möcht; ach, es ist ein blo - sser Wahn:
Füh - re mich nach dei - nem Rath, dass ich end - lich rüh - men kann,

dass mir Got - tes Wort ver - spricht: Je - sus nimmt die Sün - der an.
Ich glaub den - noch fe - stig - lich, Je - sus nimmt die Sün - der an.
wie du mich ver - lass - nes Schaf, Je - su, hast ge - nom - men an.]

„Mög' er ewig wiederkehren."

W. Telschow.

Rhythmischer Choral: „Schmücke dich, o liebe Seele."

Componirt 1853.
Bisher unveröffentlicht.
Klavierauszug vom Componisten.

Nr. 17.

Soave. *In anmuthiger Bewegung.*

p dolce *legato* *p dolce*

Mög' er e - wig wie - der - keh - - - ren,
dei - ner Lie - be Hoch - ge - sang, Trost der See - le
zu ge - wäh - - - ren, die da schmach - tet le - - bens-
lang nach dem Ei - nen oh - ne Feh - - - le,
nach dem Bräu - ti - gam der See - - - le.

cresc.

p
Mit des heil' - gen Gei - stes Ö - le salbt die Braut er
getragen

cresc.
wun - der - sam, dass sie freu - dig ihn er - wäh - le,
cresc. tr tr tr

Leib und See - le ihm ver - mäh - le, auf ihn hof - fe,
tr tr tr

f
auf ihn zäh - le glau - bens - voll wie A - bra - ham.
f ff

f dim. p
Chri - stus ist der Bräu - ti - gam und die Braut, die from - me,
dim. p

ritenuto

rei - - ne, sei - ne lie - ben - de Ge - mei - - - ne

ritenuto

„Tod, Sünd, Leben und Gnad."

M. Luther.

Op. 132 Nr. 1.
Componirt und erschienen 1863.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 18.

Grave.

f

Tod, Sünd, Leben und Gnad, al - les, al - les in Händen er hat,

er kann er - ret - ten, al - le, al - - - le, die zu ihm tre -

p *pp*

ten, die zu ihm tre - - - ten. Ky - ri - e e - le - i - son!

dim. *p* *f*

„Hinauf zu jenen Bergen."

W. Telschow.

Componirt 1848.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 19.

p cresc. *dim.* *cresc.*

Hin_auf zu je_nen Bergen schau' ich, von de_nen Hil_fe nie_der thaut, auf meinen Gott und Herrn vertrau' ich, der Erd und Him_mel hat er_baut. Er lässet deinen Fuss nicht glei - ten, er schläft nicht, der dein Hüter ist, er geht, dein Schatte, dir zur Sei_ten, er ist es, der dein nie vergisst. Des Tages sticht der Strahl der Son - ne und Nachts des Mondes Licht dich nicht; er krönt den Ausgang dir mit Won - - ne und krönt den Eingang dir mit Licht.

f *mf* *p* *cresc.* *dim.* *f* *p*

„Wenn alle untreu werden."

[Spätere Tonschöpfung.]

Novalis (Fr. v. Hardenberg).

Componirt 1855, erschienen 1894.

Nr. 20.

p

1. Wenn al - le un - treu wer - - - den, so bleib ich dir — doch
[2. Oft muss ich bit - ter wei - - - nen, dass du ge - stor - ben
3. Du stehst voll treu - er Lie - - - be noch im - mer Je - dem
4. Ich ha - be dich em - pfun - - - den, o las - se nicht von

treu, dass Dankbar - keit auf Er - - - den nicht aus - ge - stor - ben
bist, und mancher von den Dei - - - nen dich le - bens - lang ver -
bei, und wenn dir Kei - ner blie - - - be, so bleibst du den - noch
mir; lass in - nig mich ver - bun - - - den auf e - wig sein mit

sei. Für mich um - fing dich Lei - den, ver - gingst für mich in Schmerz, drum
gisst. Von Lie - be — nur durch - drun - gen, hast du so viel ge - than, und
treu! Die treu - ste — Lie - be sie - get, am En - de fühlt man sie, weint
dir. Einst schau - en — mei - ne Brü - der auch wie - der him - mel - wärts und

geb ich dir mit Freu - - - den auf e - wig die - ses — Herz.
doch bist du ver - klun - - - gen und Kei - ner denkt dar - an.
bit - ter - lich und schmie - - - get sich kind - lich an — dein Knie.
sin - ken lie - bend nie - - - der und fal - len dir — ans — Herz.]

„Was mein Gott will, das g'scheh allzeit."

Markgraf Albrecht zu Brandenburg-Culmbach zugeschrieben.

Op. 82 Nr. 4.
Componirt 1839, erschienen 1842.

Nr. 21.

Tenor.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will' der ist der be - ste, zu

f

hel - fen dem er ist be - reit, der an — ihn glau - bet — fe - - - ste. Er

hilft aus Noth, der from me Gott, auf die - ser bö - sen Er - - - den. Wer

Gott ver - traut, fest auf ihn baut, kann nicht zu Schan - den wer - - den.

„Herr Jesu, Gnadensonne."

L. A. Gotter.

Rhythmischer Choral.

Op. 131 Nr. 8.

Componirt und erschienen 1860.

Nr. 22.

f

1. Herr Je - su, Gna - den - son - - - ne, wahr - haf - tes Le - bens -
[2. Ach zün - de dei - ne Lie - - - be in mei - ner See - len
3. Da - rum, du Gott der Gna - - - den, du Va - ter al - ler

licht, ___ lass Le - ben, Licht und Won - - ne mein blö - des An - ge -
an, ___ dass ich aus in - nerm Trie - - be dich e - wig lie - ben
Treu, ___ wend al - len See - len - scha - - den und mach mich täg - lich

sicht ___ nach dei - ner Gnad er - freu - en und mei - nen Geist er - neu - en, mein
kann ___ und dir zum Wohl - ge - fal - len be - stän - dig mö - ge wal - len auf
neu; ___ gieb, dass ich dei - nen Wil - len stets su - che zu er - fül - len, und

rit. *p* *pp*

Herr und Gott, mein Herr und mein Gott, mein Gott, ver - sag' mir's nicht! ___
rech - ter, rech - ter Le - bensbahn, auf rech - ter Le - bens - bahn. ___
steh mir kräf - tig bei, und steh mir kräf - tig, kräf - tig bei! ___]

rit. *p* *pp* (Str. zu 3.)

„Neige, neige dich herab!"

L. Giesebrecht.

Op. 46 Nr. 12.
Componirt 1833, erschienen 1835.

Nr. 23.

p

Nei-ge, nei-ge dich her-ab, un-ser Flehn zu hö - ren,

lass die Hei-den nicht dein Grab dei-nem Volk zer-stö - ren!

„Wie gross ist des Allmächt'gen Güte!"

[Spätere Tonschöpfung.]

Chr. F. Gellert.

Componirt um 1850.
Bisher unveröffentlicht.

[Verwertung des Themas: „Wer weiss, wie nahe."]

Nr. 24.

1. Wie gross ist des All-mächt'-gen Gü - te! [ist der ein
2. Schau, o mein Geist, in je-nes Le - ben, zu wel-chem
3. O Gott, lass dei-ne Güt' und Lie - be mir im-mer-

Mensch, den sie nicht rührt, der mit ver-här-te-tem Ge-mü-
du er-schaf-fen bist, wo du, mit Herr-lich-keit um-ge-
dar vor Au-gen sein. Sie stärk in mir die gu-ten Trie-

the den Dank er-stickt, der ihm ge-bührt? Nein, sei-ne Lie-be
ben, Gott e-wig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu
be, mein gan-zes Le-ben dir zu weihn; sie trö-ste mich in

zu er-mes- - -sen, sei e-wig mei-ne gröss-te Pflicht; der
die-sen Freu- - -den; durch Got-tes Gü-te sind sie dein. Sieh,
Noth und Schmer- - -zen, sie lei-te mich zur Zeit des Glücks, und

Herr hat mein noch nie ver-ges - sen, ver-giss, mein Herz, auch sei-ner nicht!
dar-um muss-te Christus lei - den, da-mit du könn-test se-lig sein.
sie be-sieg in mei-nem Her - zen, die Furcht des letz-ten Au-gen-blicks.]

„Mit Fried und Freud ich fahr dahin."

M. Luther.

Op. 132 Nr. 6b
Componirt und erschienen 1863.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Larghetto.

Nr. 25.

p

Mit Fried und Freud ich fahr da_hin in Got_tes Wil - len, ge-

trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - - - - le,

cresc.

wie Gott mir ver - hei - ssen hat, der Tod ist mein Schlaf

dim.

wor - - den, der Tod ist mein Schlaf wor - - den.

„Jesus Christus, wahrer Gottes-Sohn.“

Im Anschluss an H. Bonn von C. Loewe?

Op. 132 Nr. 9.
Componirt und erschienen 1863.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 26.

Andante con moto.

f

Je - sus Chri - stus, wahrer Got - tes-Sohn, an uns - rer Statt ist

kom - men und hat die Sün - de ab - ge - than, da - mit dem Tod ge - nom -

men all sein Recht und sein Ge - walt, all sein Recht und sein Ge - walt,

da bleibet nichts denn Todsge - stalt, den Stachel hat er ver - lo - - ren, den

Stachel hat er ver - lo - - ren, den Stachel hat er ver - lo - - - ren.

dim.

V. A. 1816.

„Siehe, wir preisen selig.“

Jacobus Apostolus.

Componirt 1848.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Andante.

Nr. 27.

p

Sie - he, wir prei - sen se - lig die er - dul - det ha - - - ben! Die Ge - duld Hi - obs habt ihr ge - hö - ret

f

dim.

und das En - de des Herrn habt ihr ge - se - hen; denn der

p

Herr ist barm - her - - zig und ein Er - bar - - - - - - mer.

C. Geistliche Lieder und geistliche Volkslieder.

„Gott ist mein Lied."

Chr. F. Gellert.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegro maestoso. ♩= 112.

Nr. 28.

f

1. Gott ist mein Lied, er ist der Gott der Stär - ke. Gross ist sein
2. Licht ist sein Kleid, und sei - ne Wahl die be - ste. Er herrscht als
3. Er ist dir nah, du sit - zest o - der ge - hest; ob du ans
4. Gott ist mein Schutz, Gott will mein Ret - ter wer - den, drum frag' ich

Nam' und gross ___ sind sei - ne Wer - - ke, und al - - - le
Gott, und sei - - nes Thro - nes Fe - - ste ist Wahr - - -
Meer, ob du ___ gen Him - mel flö - - hest, so ist er ___ al - lent -
nichts nach Him - - mel und nach Er - - den, und bie - te ___ selbst der

Him - mel, und al - - le Him - mel ___ sein ___ Ge - biet.
- - heit, ist Wahr - heit und Ge - rech - - - tig - keit.
hal - ben, so ist ___ er al - lent - hal - - - ben da.
Höl - le, und bie - - te selbst der ___ Höl - - - le ___ Trutz.

„Gross ist der Herr.“

Hymne von Ew. Chr. von Kleist.

Componirt um 1820.
Bisher unveröffentlicht.
Eingerichtet von F. H. Schneider.

Allegro maestoso.

Nr. 29.

1. Gross ist der Herr! Die Him-mel oh-ne Zahl sind sei-ne
nur ein Wie-der-schein von sei-nes
ihn, und die Na-tur singt ihm ein

Woh-nun-gen; sein' Wa-gen sind die don-nern-den Ge-wölk' und
Klei-des Saum, und ge-gen sei-nen Glanz ist al-les Licht der
froh Con-cert! und du, der Er-den Herr, o Mensch, zer-fleuss in

Blit-ze sein Ge-spann. Gross ist der Herr, gross
Son-ne Däm-me-rung. Gross ist der Herr, gross
Har-mo-nie-en ganz. Gross ist der Herr, gross

ist der Herr! 2. Die Mor-gen-röth' ist
ist der Herr! 3. Der Wie-der-hall lobt
ist der Herr! 4. Ich will ent-zückt auf

Fel - sen klim - men, durch zer - riss - ne Wol - ken sehn und

su - chen Dich den Tag, bis mich die Nacht in heil' - - ge

dim. *p*

Träu - me wiegt, bis mich die Nacht in

dim. *p*

pp

heil' - ge Träu - - - - - me wiegt.

pp

„Lasst uns mit ehrfurchtvollem Dank."

Kraft.

Componirt vor 1847,
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 30.

1. Lasst uns mit ehr - furcht - vol - lem Dank_ den
mit fei - er - li - chem Lob - ge - sang_ des
2. Ist der ein Christ, der die - ses Heil_ nicht
Nimm froh an sei - ner Lie - be Theil,_ und

Gott der Lieb' er - hö - - - - hen,
Hei - lands Fest be - ge - - - - - hen.
schätzt und lieb - ge - win - - - - net?
werd' ihm gleich ge - sin - - - - - net.

1. 2.

f

Preis sei dem Va - ter,_ der_ ihn gab. Preis sei dem Sohn, er
Wer nicht wie er ge - sin - net ist, der ehrt ihn nicht, ist

p *f* *p*

kam her - ab und ward das Heil der Men - - - - schen.
nicht ein Christ, der Herr er - kennt die Sei - - - - nen.

f

„Wunderbarer Gnadenthron."

Joh. Olearius.

Componirt vor 1847,
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 31.

Allegretto.

f

1. Wun - der - ba - rer Gna - den - thron, Got - tes und — Ma -
2. Du bist arm — und machst zu - gleich uns an Leib — und
3. Lass mir dei - ne Güt'— und Treu täg - lich wer - den

p

ri - en — Sohn, Gott und Mensch, ein klei - nes Kind, das man in — der
See - le — reich; du wirst klein, du gro - sser Gott, und machst Höll und
im - mer neu! Gott, mein Gott, ver - lass mich nicht, wenn mich Noth und

f

Krip - pe — find't, gro - sser Held von E - wig - keit, des - sen Macht und
Tod zu — Spott. Al - ler Welt wird of - fen - bar, ja auch dei - ner
Tod an - ficht! Lass mich dei - ne Herr - lich - keit, dei - ne Wun - der -

Herr - lich - keit rühmt die — gan - ze — Chri - sten - heit.
Fein - de — Schar, dass du, — Gott, bist — wun - der - bar.
gü - tig - keit schau - en — in — der — E - wig - keit!

Jesus auf Golgatha.

Christoph Christian Sturm. Componirt vor 1826, erschienen in der Gesang-Lehre 1826. Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Largo. 𝅗𝅥 = 72 - 76.

Nr. 32.

1. Sieh Je - sum Chri - stum lei - den! ver - giss der Sin - ne
2. Im wil - den Mord - ge - tüm - mel blickt er hin - auf zum
3. Sein Au - ge matt und trü - be, schaut noch mit Huld und
4. Doch nun hat er voll - en - det, da Gott den Tod ihm

Freu - den, ver - giss der Er - de Glück! Christ,
Him - mel mit Muth und Zu - ver - sicht. Er
Lie - be auf sie, die ihn ge - bar. Die
sen - det, der ihn der Qual ent - reisst. Nun

freu - e dich und be - be! nach Gol - ga - tha er -
spricht mit sanf - ten Mie - nen: „Ver - gieb, o Va - ter,
Theu - re zu er - qui - cken, sagt er mit sanf - ten
kommt der Lei - den En - de; er ruft: „In dei - ne

he - be zum Kreu - ze Je - su dei - nen Blick!
ih - nen, sie wis - sen, was sie thun, ja nicht.
Bli - cken: „Sieh, die - ser sei, was ich dir war.“
Hän - de be - fehl ich, Va - ter, mei - nen Geist.“

V. A. 1816.

Der Siegesfürst.

(Ein Osterlied.)

Konrad Arnold Schmid.

Instrumentirt um 1820.
Singst.ersch. in der Gesg.-L. 1826.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Nr. 33.

Allegro maestoso. ♩= 88-92.

ff *f* *f*

1. Er-
2. Sie
3. In

hö - het die präch - ti - gen Pfor - ten der Sie - ge! er - wei - tert mit
tra - gen, statt Fes - seln, jetzt fröh - li - che Pal - men, und Hoff - nung er -
fro - her Em - pfin - dung dringt heut oh - ne Schmerzen die Won - ne - des

Jauch - zen die Tho - re der Welt! Das Reich ist nun Got - tes. Nun
fül - let, statt Grauens die Brust. Das Jammern der Ker - ker ver -
Dan - kes zum strah - len - den Licht. Dir, Sie - ges - fürst, Hei - land, dir

ru - hen die Krie - ge: es naht sich der Kö - nig, der Held;
kehrt sich in Psal - men, der Kum - mer ver - drän - get die Lust.
schla - gen die Her - zen und las - sen Er - lö - ser, dich nicht!

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

er naht sich, der mäch_ti _ ge_ Tod wird zu Schanden; er zeigt uns ver_
Die Bo _ ten der e _ wi _ gen Herrlich_keit ei _ len; sie brin _ gen Ver_
Dich, Herr_li _ cher, su _ chet der Frommen Be _ stre _ ben, wie fest um den

geblich sein dräu_en_des Grab. Es fal _ len den Skla_ven des To _ des die
söhnung und himmli_sche Pracht. Wie Blit _ ze die schwarzen Ge _ wöl _ ke zer_
Ulmbaum die Re _ be sich schlingt. Dir fol _ get die Lie _ be durch Tod und durch

Ban_den von be _ ben _ den Hän_den her _ ab.
thei_len, zer _ theilt sich die trau_ern _ de Nacht.
Le_ben, die Lie _ be, die Al _ les durch_dringt.

p *cresc.* *ff* Ped. *pp*

Dal Segno.

Unsere Auferstehung durch Christum.

Balthasar Münter.

Componirt um 1820,
Singst. ersch. in der Gesg.-L. 1826.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Nr. 34.

Allegro maestoso. ♩ = 88 - 92.

ff *f* *p* *meno f*

1. Er ist er_standen, Je_sus Christ, der
2. Er hat er_füllt, was er verhiess, eh'
3. „Ich le_be,“ sprach er, und auch ihr sollt
4. Ge_lobt sei Gott, ich werde nun, wie

un_ser Gott und Hei_land ist! Als Sie_ger trat er auf_ den Staub, hin_
er für uns das Le_ben liess! „Drei Ta_ge_ sol_len nicht ver_gehn, so
le_ben, Gläu_bi_ge, mit mir. Ich kom_me, mei_ne Stim_me ruft: Ver_
er, auf kur_ze Zeit nur ruhn! Der A_bend wird mich ster_ben sehn, der

fort nicht mehr des To_des Raub! Froh_lockt dem Herrn! froh_lockt dem Herrn!
wer_det ihr mich le_bend sehn.“ Er hat's er_füllt,_ er hat's er_füllt.
lasst, ihr Todten, eu_re Gruft und folgt mir nach,_ und folgt mir nach.
Mor_gen wie_der auf_er_stehn! Ge_lobt sei Gott!_ ge_lobt sei Gott!

Dal Segno.

„Dich bet' ich an, erstand'ner Held."

Componirt vor 1847.
lithogr. erschienen 1847.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

[Un poco adagio.]

Nr. 35.

1. Dich bet' ich_ an, er - stand'_ner Held, Er - ret - ter_ ei - ner
2. Herr, mei - ne_ See - le_ prei - set dich. Er - löst auf_ e - wig
3. Nun ist das_ er - ste_ Le - ben mir ein se - gens_rei - cher

Sün - den_welt, du uns_re Zu - flucht für und für, froh sin_get mei - ne See - le
hast du mich, so wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Le_ben gabst und wie_der
Weg zu dir. So lang ich hier bin, Gott, mein Heil, hab' ich an dei - nem Frie_den

dir. Um deinen Thron, der e - wig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Ma - je_stät. Ich
nahmst. Wer ist's, der mich ver_dammen kann? Ich glaub' an dich und sa - ge dann: Der
theil. Hold - se_lig sprachst du: „Er - de, sei der Schauplatz mei_ner Huld und Treu!" Wir

na - he_mich voll Zu - ver_sicht zu dir, denn du ver - wirfst mich nicht.
Gott, durch den die_ Him - mel sind, der ist mein Va_ter, ich sein Kind.
se - hen dei - ne_ Huld und Treu auf dei_ner Er_de täg - lich neu.

f *mf* *cresc.* *f*

Busslied

[nach dem 51. Psalm].

Christoph Christian Sturm.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

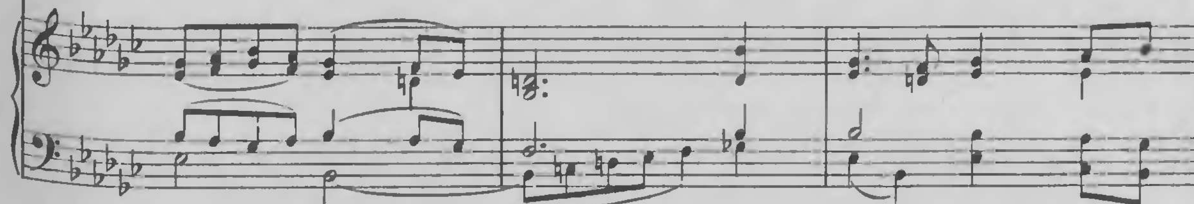
Adagio. ♪= 80-84.

Nr. 36.

1. Sei gnä - dig mir nach dei - ner Gü - - te, o Gott der
2. An dir al - lein hab' ich ge - sün - - digt und ü - bel
3. Schaff' in mir ei - ne rei - ne See - - le und gieb mir



Lang - muth und Ge - - duld! gieb Trost dem za - gen - den Ge -
oft ge - than vor dir! der Fluch, den dein Ge - setz ver -
ei - nen fe - sten Sinn, dass ich den Weg der Tu - gend



mü - the, und tilg' er - bar - mend mei - ne Schuld! Von
kün - digt, ach Gott, wie dräu - et er auch mir! Doch
wäh - le, von dem ich ab - ge - wi - chen bin. Und



Sün - den, die mein Herz ent - weihn, Herr, wa - sche mei - ne See - le rein!
Heil! dass du ein Va - ter bist, der auch im Zür - nen gnä - dig ist!
strauchl'ich, dann ver - wirf mich nicht, o Herr, von dei - nem An - ge - sicht!



„Wie du deine Sonne hast lassen aufgehn."

Nach Aurelius Augustinus
vermuthlich von S. M. König Friedrich Wilhelm IV von Preussen.

Componirt 1863.
Bisher unveröffentlicht.
Eingerichtet von F. H. Schneider.

Nr. 37.

Andante.

p

Wie du dei_ne Son_ne hast las_sen auf_gehn heu_te ü_ber dei_ne Welt, o du mein Gott und mein Hei_ _ _land, so lass mir deine hei_li_ge Ge_genwart auf_gehn, die Dun_kelheit ver_scheuchend und die Käl_te er_wär_ _mend.

f E_wi_ge *dim.* Lie_ _ _be, *p* er_bar_me dich,

cresc. dass mein Fle_hen und Seuf_zen nicht um_sonst sei. *p* Was dei_ne_

Gna_de, was Reu_e und Bu_sse ge - zeugt hat, was un_ter dei_nem Sa - krament

f

aufkeimt, das schüt_ze, das er - hal_te, das schüt_ze, das er - hal - te_ gnä - dig -

f

cresc.

lich durch dei_nen hei - li_gen Geist,_ durch dei_nen hei - li_gen Geist,

cresc.

f

dass am Ta_ge der Ern - te mein Theil und mei_ner Lie_ben Al_len bei dir_

f

p *p* *p* *cresc.* *f*

sei! Chri - ste! Je - su! A - - men, a - men!

p *p* *p* *cresc.* *f*

„Herr Gott, der du bist!"

Nach Aurelius Augustinus
vermuthlich von S. M. König Friedrich Wilhelm IV von Preussen.

Componirt 1863.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 38.

bar - me dich ü - ber mich, weil du die e - wi - ge Lie - be bist! Lass uns

all' in dem tiefen Ge - fühl gänz - licher Ver - dienstun - fähig - keit hin - zu - na - - hen,

einzig und al - lein un - se - re Zu - versicht auf dein Ver - dienst grün - dend. Voll -

en - de an unsern Her - zen dein an - gefang - nes Werk, dass du uns einst zu deinen

Wiedergebornen zäh - - len kön - - - nest, der du mein Aus - gang und mein

Ein_gang, _ meine Nah_rung, _ mein Weg, _ mein Ziel, _ meine ein_zi_ge Hoff-

nung im Himmel und auf Er_den bist! Chri - ste! Je - - su! A - - - men.

„Kommt herzu!"

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Larghetto. (Tröstend langsam.) ♩= 72.

Nr. 39.

1. Kommt her_zu, ihr seid ge - la_den, und es ruft der Herr der
2. Trost und Frie_den will er_ schenken al_len, die voll Reu ge -
3. Je - sus will sich zu uns wenden, Le_bens_brod den Mü - den
4. Herr, wir kom_men, wir ver - trau_en dei_ner Gna - de, und wir

Gnaden al_le zu sich, die be_la_den, zu_ er_ qui - - - - cken.
den_ken ih_rer Schuld, zum Himmel len_ken ih_re_ Bli - - - - cke.
spenden, will durch Lie - be uns voll_en_den als_ die_ Sei - - - - nen.
schauen freudig zu des Himmels Au_en, wo_ du_ thro - - - - nest.

Jesus mit seinen Jüngern auf dem Meere.

[Biblische Volkslegende.]

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Moderato. ♩ = 72.

Nr. 40.

p

1. Sü_sser Schlaf um_fing den Mü_den, der für uns_re_ Sün_de litt.
2. „Hilf uns, Herr, denn wir ver_der_ben," ruft der Jammernden Ge_bet;
3. Seht den Herrn dem Sturm ge_bie_ten, und das Schreckensbild ent_wich;

Ach! er schlummer_te in Frieden, als schon Sturm und Wo_ge stritt. Und das
doch das Wort muss schnell er_sterben, da der Hei_land auf_er_steht. „O wie
Flu_then hö_ren auf zu wüthen, und die Wo_gen eb_nen sich. Preis muss

Schiff er_füllt ein Za_gen, denn sie al_le dräut Ge_
seid ihr klein im Glau_ben! hat euch so die Furcht be_
solch ein Wun_der loh_nen! Welch ein Gott ist die_ser

fahr, und es tö_nen ban_ge Kla_gen, ob schon Hül_fe na_he war.
thört? kei_ne Wo_ge kann das rau_ben, was dem Him_mel an_ge_hört."
Mann? sind doch al_le Re_gi_o_nen, Luft und Meer ihm un_ter_than.

„Herr, du bist unsre Zuflucht für und für!"

Nach: Ps. 90, 1; Apostelgesch. 4, 12; Ev. Joh. 14, 1 u. 20.

Op. 30, aus Nr. 15.
Componirt 1829, erschienen 1832.

Nr. 41.

Corale in tempo. Canto figurato.

Herr, du bist unsre Zuflucht für ___ und für! Es ist in kei_nem An_dern Heil. Kein and_rer Nam' ist uns ge_ge_ben, denn Je_su Chri_sti Nam' ___ al_lein. Unser Herz erschrecket nicht und fürchtet sich nicht; denn er ist in uns und wir sind in ihm und bleiben in ihm.

„Gieb ihm dein Herz!"

W. Telschow.

Componirt 1848. Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 42.

Un poco adagio.

p

1. Gieb ihm dein Herz und brei_te die Hän_de nach ihm aus, und
2. Vom Früh_rothstrahl, dem warmen, wirst sanft du dann er_weckt und

p

f

p

wirf des Un_rechts Beu_te aus dei_nem Zelt hin_aus; so geht zur La_ger_
aus der Hoffnung Ar_men von Nie_mand auf_ge_schreckt._ Und naht des A_bends

f

p

p

p

stel_le die Hoffnung mit dir ein und wird, wie Schaum der Wel_le, die
Küh_le und bricht die Nacht her_ein, so schlaf auf wei_chem Pfüh_le du

p

p

dim.

Nacht zer_ron_nen sein.
dann im Frieden ein.

dim.

p

dim.

p

Fag.

Vater unser.

Elieser Gottlieb Küster.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 43.

Un poco adagio, e sempre piano e dolce. ♩= 76.

1. Va - ter un - ser be - ten wir, der du in dem
2. Zu uns kom - me, Herr, dein Reich! wie im Him - mel,

Him - mel woh - nest, und die Dei - nen, wenn sie dir
so auf Er - den soll dein Wil - le all - zu - gleich

treu - lich die - nen, e - wig — loh - nest. Dei - nes Na - mens
gern von uns voll - zo - gen — wer - den. Gieb uns auch bis

Herr - lich - keit sei ge - hei - ligt — al - le - zeit.
in — den — Tod heut und täg - lich — un - ser — Brot!

3. Ach ver - gieb nach dei - ner Huld, mil - der Va - ter,
4. In Ver - su - chung führ' uns nicht, lass uns nie - mals
5. Wer mit fe - ster Zu - ver - sicht de - muths - voll in

al - le Sün - den; lass uns we - gen uns - rer Schuld,
un - ter - lie - gen, gieb die Kraft, die uns ge - bricht,
Je - su Na - men die - se sie - ben Bit - ten spricht,

Herr, vor dir Ver - ge - bung fin - den und nach Maass, wie
bö - se Lü - ste zu__ be - sie - gen, Va - ter, steh' uns
kann mit Freu - den sa - gen:__ A - men! A - men! ja es

wir__ ver - zeih'n, mach uns von__ den__ Sün - den__ rein!
mäch - tig__ bei, mach' uns von__ dem__ Ü - bel__ frei!
wird__ ge - schehn, was wir so__ vom__ Va - ter__ flehn.

Gebet.

Friedr. Ad. Krummacher.

Am Feste der Verstorbenen.

Componirt vor 1826, erschienen in der Gesang-Lehre 1826. Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Largo. (Schwermüthig langsam.) ♩ = 66.

Nr. 44.

Wenn einst mein Le - bens - tag sich nei - get und meine letz - te

Stun - de schlägt, die Zung' er - lahmt, der O - dem schwei - get

und kaum das mat - te Herz sich regt, und nun mein su - chend Au - ge bricht:

o du mein Licht, mein Trost und Licht, Herr Je - su, dann ver -

lass mich nicht! Herr Je - su, dann ver - lass mich nicht!

„Wenn einst ich tot bin."

Ode von F. G. Klopstock.

Componirt um 1820.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 45.

Largo.

p

Wenn einst ich tot bin; wenn mein Gebein zu Staub ist ein - ge - sun - ken; wenn du, mein Au - ge, nun bang über mei - nes Le - bens Schick - sal, brechend im To - de, nun aus - - ge - weint hast:

sf *dim.*

Moderato assai.
Mit Begeisterung.

dann wird ein Tag_ sein, den werd ich auf - er-stehn, dann wird ein
Dann wägt, die Wag-schal in der ge - hob - nen Hand, Gott Glück und

Tag sein, den wirst du_ auf - er-stehn, dann trennt kein Schick-sal
Tu - gend ge - gen - ein - an - der gleich. Was in der Din - ge

mehr_ die See - len, die du ein - an - der, Na - tur,_ be -
Lauf_ jetzt miss - klingt, tönt dann in e - wi - gen Har - - mo -

stimm - test, die du ein - an - der, Na - tur, be - stimm - test.
nie - en, tönt dann in e - wi - gen Har-mo - nie - - en!_

Lied am Grabe.

Emilie von Berlepsch.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Un poco adagio.

Nr. 46.

p

1. Ru - hig ist des To - des Schlummer und der Schoss der
2. Ü - ber un - serm Hü - gel schwinget die Ver - ges - sen-

p legato

Er - de kühl! Da stört uns - re Ruh - kein Kum - mer,
heit den Stab, und der Sehn - sucht Stim - me drin - get

nicht der Lei - den - schaf - ten Spiel! Uns - re Sor - gen
nicht ins dunk - le tie - fe Grab. Feh - ler, die uns

gross und klein schlum - mern al - le mit uns ein.
hier be - siegt, wer - den dort nicht mehr ge - rügt.

Die Auferstehung.

Friedr. Ad. Krummacher.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Adagio. ♩= 72 - 76.

Nr. 47.

1. Mag auch die Lie_be wei_nen! es kommt ein Tag des Herrn. Es muss ein Mor_gen_stern nach ö_der Nacht er_schei_nen.
2. Mag auch der Glaube za_gen! ein Tag des Lich_tes naht. Zur Hei_math führt sein Pfad. Aus Dämmrung muss es ta_gen.
3. Mag Hoffnung auch er_schrecken! mag jauch_zen Grab und Tod! Es muss ein Mor_gen_roth die Schlummernden einst we_cken.

Kyrie.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Larghetto. ♩= 72 - 76.

Nr. 48.

Ky_ri_e, Ky_ri_e, Ky_ri_e, fons bo_ni_ta_tis, pa_ter in_ge_ni_te,

a quo bo - na cunc-ta pro - ce-dunt, E - le - - - - -

- - - - i - - - son! Chris - - te, Chris -

te, Chris - - - te, u - ni - ce de - i pa - tris

ge - ni - te, quem de vir - gi - ne nas-ci - tu - rum mundo mi - ri - fi - ce

sancti praedi - xe - runt pro - phe-tae, E - le - - - - i - - son!

fp fp fp

Ky - ri - e, Ky - ri - e, Ky - - ri - e,

f p f p f p cresc.

f

ig - nis di - vi - - ne, pec - to - ra nos - tra suc -

f

cen - de, suc - - cen - - de, ut dig - ne pa - ri -

ter te lau - da - - - - re, lau - da - - re

p pp

pos - si - mus sem - per, E - le - - - - - - i - - son!

dim. p pp

D. Psalmen.

„Ich bin ein guter Hirte."

Nach Ev. Joh. 10, v. 14-16.

Componirt „den 10ten Juni 1860," erschienen 1860.

Andantino molto moderato.

Nr. 49.

Orgel oder Pianoforte.

Ich bin ein guter Hir - te,

p

p

und ken_ne die Meinen,

und bin be_

cresc.

kannt, und bin be_kannt, und bin be_kannt den Mei - nen,

p

so wie mich mein Vater kennet, und ich den Va - ter ken -

ne.

cresc.

Und an-de-re Scha - - fe hab ich noch, die nicht aus die - ser Hür-de

sind, auch selbige muss ich füh - ren,

poco forte

und sie werden mei-ne Stim-me hö - - - ren,

und wird Ei - ne Heer - de, und Ein

poco forte

Hir - te sein, Ei-ne Heer-de, und ein — Hir-te.

„Israel hat dennoch Gott zum Trost."

[Der 73ste Psalm.]

Dem Assaph zugeschrieben.

Componirt 1839 oder 40, erschienen 1842.

Nr. 50.

Pianoforte.

Allegro maestoso. *rit.* *dim.*

Is_ra_el hat dennoch Gott zum Trost, wer nur rei_nes Herzens ist.

f *rit.* *dim.*

a tempo *sf*

Gott, lass mich nicht straucheln mit meinen Füssen, und lass meinen Tritt nicht gleiten, denn ich se_he die Ruhmrä_thigen, und dass es den Gott_lo_sen so_wohl geht.

a tempo *sfp* *fp* *fp*

f

Sie sind in kei_ner Ge_fahr des To_des, sondern ste_hen fest wie ein Pal_last. Was sie re_den, das

f *sf* *sfp* *sf*

f

muss vom Himmel her_ab ge_re_det sein; was sie sagen, das muss gel_ten auf

sfp *fp* *f*

dim. *p*

Er_ _den. Soll es denn um_sonst sein, dass mein

espressivo

p *p* *p*

cresc.

Herz un_sträf_lich le_bet und ich meine Hän_ _de wa_sche in Unschuld?

[cresc.]

f

Ich hät_te auch schier so ge_sagt wie sie, a_ber sie_ he,

f

damit hät_te ich ver_dammt al_le dei_ne Kinder, die je ge_we_sen sind,

sfp *dim.*

damit hät_te ich ver_dammt al_le dei_ne Kinder, die je ge_we_sen sind, die

cresc. *dim.*

je ge_wesen sind. Und ob es mir we_he thut___ in meinem

pp

tenuto

Her_zen und sticht mich in mei_nen Nie_ren,

sf

piano, sotto voce

dass ich muss ein Narr sein und nichts wis_sen, dass ich muss ein Narr sein

pp

p con dolore

und nichts wis_sen und muss wie ein Thier sein vor dir, und

ritard.

muss wie ein Thier sein vor dir, und muss wie ein Thier sein vor dir!

ritard.

p

Dennoch blei_be ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rech_ten

p

Hand, du lei_test mich nach dei_ _nem Rath und nimmst mich endlich mit Eh_ren

an. Wenn ich nur dich ha_be, so frag ich nichts nach Himmel und Er_de,

cresc. *fp*

wenn ich nur dich ha_be, so frag ich nichts nach Him_mel und Er_de,

fp

p

und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, und wenn mir gleich Leib und See_le ver_

pp

schmachtet, so bist du doch, Gott, al_le_zeit meines Her_zens Trost und mein

cresc. f dim.

Theil, mei_nes Her_zens Trost und mein Theil.

cresc. f dim.

Ped.

f

Lass mich nur nicht straucheln mit meinen Füssen, und

fp

lass meinen Tritt nicht gleiten! Und ob es mir we_he thut in mei_nem Herzen,

pp

dass ich muss ein Narr sein und nichts wis_sen, und muss wie ein Thier sein vor dir,

con gran dolore *ritard.*

und muss wie ein Thier sein vor dir, und muss wie ein Thier sein vor

ritard.

p dolce

dir! Dennoch blei_be ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner

p

rech_ten Hand, du leitest mich nach dei_nem Rath und nimmst mich end_lich mit

Eh_ren an, und nimmst mich end_lich mit Eh_ren an!

pp sf p pp

E. Geistliche Idylle.

Hiob-Idyll.

W. Telschow.

Componirt 1848,
bisher unveröffentlicht.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

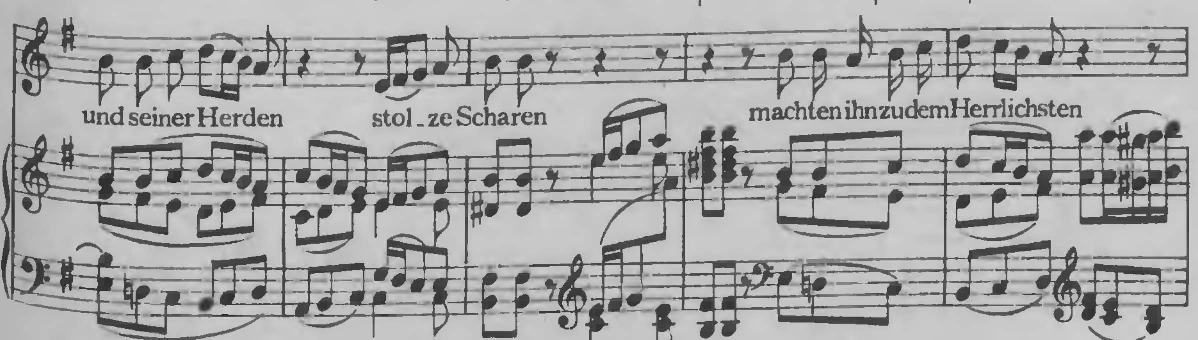
Nr. 51.











im Morgen_lande. Der Knechte Muth, der Hirtenknaben Treue,

f *mf*

die wohl ihr Le_ben für die Heerden liessen, verbürgten ihm die Dauer seines Glückes.

f

Und wenn er spät die fetten Aun durchstrich,

mf *p*

wo hürdenweis die Rinder und Kameele, die Schaf' und Zie_gen sich ge_lagert

hatten, war seine Lust der Hirten Wech_sel _ ruf.

Idyll des Gotteslammes.

Matth. 3, 13 und Ev. Joh. 1, 29.

Componirt 1861, bisher unveröffentlicht.

Nr. 52.

Orgel oder Pianoforte.

Andante maestoso, molto moderato.

piano

Pedal.

Recit.

Als_dann kommt Je_sus aus Ga_li_lä_a an den Jor_dan zu Jo_hannes,

um sich von ihm

tau_fen zu las_sen.

Adagio.

Des andern Ta_ges sieht er Je_sum zu sich kommen und sagt: Sie_ _he!

o w.

pp

Sie _ he, das Lamm Got_ _ _tes, welches der Welt Sün _ de trägt.

Vier Johannisjünger.

Soli.

Christe, du Lamm Got_tes, der du trägest die Sünde der Welt, er_barme dich un _ ser!

Des Blindgeborenen Heilung.

Ev. Joh. 9, 6-7.

Op. 131 Nr. 6 u. 7.
Componirt und erschienen 1860.

Nr. 53.

Andantino.

Orgel oder **Pianoforte.**

p

(Feine und süsse Stimmen.)

Recit.

Und er spütze_te auf die Er_de

und machte einen

Teig aus dem Speichel

und strich den Teig auf des Blinden Au_gen und sprach: Ge_he

pp

hin zu dem Teich Si_lo_ - - _ah, und wasche dich! Da ging er hin

Allegro.

(Festere Stimmen dazu.)

(Deutlich und frisch registrirt.)

ritenuto

Recit.

und wusch sich

ritardando

(auf zwei Klavieren)

und kam se - hend.

sforzato

Pastorale.

(Mit vollem Werke, feierlich langsam und majestätisch.)

f

Pedale.

Ped.

Ped. doppio.

„Magdalena weint am Grabe."

Nach Ev. Joh. 21, 13-17 von C. Loewe.

Aus Op. 66.
Componirt 1825, erschienen 1842.

Nr. 54.

Orgel oder Pianoforte.

Larghetto con moto.

p

(Viola d'amour.)

Magda - le - na weint am Grabe: Ach sie ha - ben meinen Her - ren weg - ge - nom - men, und ich weiss nicht, wo sie hin - ge - legt ihn ha - ben.

Je - sus a - ber tritt her - an: „Weib, was weinst du? und wen

suchst du?" Ach hast du ihn weg-ge-tra-gen, sag' wo du ihn hin-ge-

le-get, ho-len will ich ihn. „Ma-ri-a!" Rab-bi,

(Prinzipal.)

Mei-ster, seh ich dich, Rab-bi,

[*Sehr streng im Takt, nicht Recit.*]

Mei-ster! „Rüh-re mich nicht an! noch bin ich auf-ge-fah-ren nicht zum

(ohne Prinzipal)

Va-ter." Und er ver-schwand.

(Gedackt allein.)

II. Weltlich.

A. Kinderlieder.

„Wir spielen und hüpfen."

Christ. Friedr. Segelbach.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H Schneider.

Allegro. ♩. = 96.

Nr. 55.

Pianoforte.

1. Wir spie - len und hüp - fen so mun - ter, so mun - ter wie Hir - sche im Wald, doch ler - nen wir wa - cker mit - un - ter, denn Kin - der, sie wer - den auch alt.

2. Was Leh - rer und El - tern uns leh - ren, was Gu - tes an ih - nen wir sehn, das wol - len wir wil - lig an - hö - ren, das soll von uns ger - ne ge - schehn.

3. Noch dür - fen als Kin - der wir spie - len, noch dür - fen wir Kin - der uns freun, und Freu - de bei gu - ten Ge - füh - len wird nie uns im Al - ter ge - reun.

Taubenlied.

L. Giesebrecht.

Componirt 1844.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 56.

Munter.

f

1. Hat mit frischem Bir - ken - lau - be Pfing - sten - zeit den Wald ge - schmückt, nun mit Knit - teln wird die Tau - be
2. Tau - be, die wir jetzt be - zwin - gen, du be - zwan - gest Fluss und Land, dei - ne grau und wei - ssen Schwin - gen
3. Jetzt zer - bricht der Stolz der Tan - nen, weil be - grünt die Bu - che ragt, Win - ter - tau - be flog von dan - nen,
4. Krän - ze her! Wer schafft uns Krän - ze? Ei - lends dringt der Sieg her - ein, soll des Len - zes Schar im Len - ze

durch ge_wan_dten Wurf zer - stückt. Lenz und Spiel, das
wur_den drü_ckend uns be - kannt. Schnee und Eis, der
durch den Früh_ling auf - ge - jagt. Früh - ling treibt sie
sieg_reich un - be - krän_zet sein? Noch ein Wurf, die

ff p

lenz_haft freut, sehn sich bei_de gleich er - neut,
Wald ent - laubt, nur_ die_ Tan_ne hob das Haupt,
jauchzend aus, wir_ ihm nach, sein Heer und Haus,
Tau - be fällt, Lenz_graf heisst des Spie_les Held,

f p

Lenz und Spiel, das lenz_haft freut, sehn sich bei - de gleich er -
Schnee und Eis, der Wald ent - laubt, nur_ die_ Tan - ne hob das
Früh_ling treibt sie jauchzend aus, wir_ ihm nach, sein Heer und
noch ein Wurf, die Tau - be fällt, Lenz - graf heisst des Spie_les

f

1.-3. 4.

neut.
Haupt.
Haus.
Held.

1.-3. 4. 8....:

ff

Ped. *

Ida's Wunsch.

Helene Loewe.

Componirt zwischen 1850 und 60.
Bisher unveröffentlicht.

Nr. 57.

1. Steigt empor, ihr Wün_sche mein, die das Herz hegt tief und rein, dringt em_por und sa_get's laut, wie ihr auf Er_fül_lung baut.

2. Ei_ne Ga_be wünsch ich mir, die der Lie_be Schönheit hier ausspricht in des Sil_bers Glanz gleich der Lie_be Blü_then_kranz.

3. Möcht es euch so ger_ne reichen, so — ein lich_tes Sil_ber_zeichen; Kindes_lieb' er_fleht es rein, spricht dann leis': „Ge_denkt auch mein!"

Das Blümlein.

Helene Loewe.

Componirt zwischen 1850 und 60.
Bisher unveröffentlicht.

Andantino.

Nr. 58.

1. Stil - le, stil - le, dass ich hö - re, was das blau - - e Blümchen spricht! Es hat nur ein zar - tes Stimm - - chen, stil - le, stil - - - le, stört mich nicht!
2. Aus der Hand des theu - ren Jüng - lings, der nicht scheu - - te die Ge - fahr, in den Quell hin - ab - zu - stei - - gen, des - sen Schmuck das Blümlein war.
3. Ach, nun ist es mei - nes Le - bens, mei - ner Lie - - be schön - ste Zier, denn so oft ich es be - schau - - e, denk' ich: er, er gab es mir!
4. A - ber stil - le, dass ich hö - re, was das blau - - e Blümchen spricht; lei - se spricht's, doch deut - lich im - - - mer nur das Wort: „Ver - giss - mein - nicht!"

[Dal Segno.]

An die Natur.

Friedr. Leop. von Stolberg.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Andantino.

Nr. 59.

1. Sü - - sse hei - - li - ge__ Na - tur,
2. Wenn__ ich dann__ er - mü - det__ bin,
3. O____ wie wohl__ ist mir__ bei__ dir!

lass____ mich gehn____ auf dei - - ner__ Spur!____
sink'____ ich, dir____ am Bu - - sen,__ hin,____
will____ dich lie - - ben für__ und__ für;____

lei - - te mich____ an dei - - ner__ Hand____
ath - - me sü - - sse Him - mels - - lust,____
lass____ mich gehn____ auf dei - - ner__ Spur,____

wie__ ein__ Kind____ am Gän - - gel - band!
o____ Na - - tur,____ an dei - - - ner Brust!
sü - - sse__ hei - - li - ge____ Na - tur!

Naturgenuss.

Wilh. Gleim d. J.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 60.

Allegro.

1. Da kommt ja der lieb-li-che Mai — mit Blüthen und Knospen her-
2. Hoch wo-get und wal-let das Feld, — von gol-de-nen Saa-ten er-
3. So rau-bet, was heut uns er-freut, — schon morgen die flüch-ti-ge

bei! Schon sin-get die Ler-che, schon klap-pern die Stör-che, es
hellt. Den Se-gen er-bli-ckend, singt laut und ent-zü-ckend voll
Zeit. Ge-nos-sen! ge-nos-sen! wenn Freu-den uns sprossen, da-

mah-net des Kuckucks Ge-schrei: — Ge-niesst, ge-niesst, ge-
Hoff-nung die fröh-li-che Welt: — Ge-niesst, ge-niesst, ge-
mit uns der Aufschub nicht reut, — ge-niesst, ge-niesst, ge-

nie-sset den lieb-li-chen Mai, — die Blüthen-zeit ei-let vor-bei.
nie-sset das wo-gen-de Feld, — bald werden die Mandeln ge-stellt.
nie-sset die Flu-ren noch heut, — und bin-det die Flü-gel der Zeit.

„Geruhig seines Weges gehn.“

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Moderato. ♪ = 120.

Nr. 61.

p

1. Ge - ru - hig sei - nes We - ges — gehn und
2. und im - mer Him - mel in — der — Brust, den
3. dies kann der Wei - se, er — al - lein bleibt

wo man — kann, be - glü - cken, die Blüm - chen, die am
Freun - den — Him - mel — ge - ben und e - del sein, der
je - dem — Stur - me — ste - hen, stirbt ru - hig, sinkt mit

We - ge stehn, mit leich - tem Her - zen — pflü - cken;
Menschheit Lust, Gott und —— der Tu - gend le - ben;
Lä - cheln ein, wenn Wel - ten un - ter - ge - hen.

Der Garten des Lebens.

Rosemann.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 62.

Allegretto. ♪ = 132.

p

1. Der Gar_ten des Le_bens ist lieb_lich und schön, es
2. Noch blü_het der Gar_ten, noch säu_selt der Wind in
3. Und fal_len sie un_ter des Wal_len_den Tritt, die

kei_men und sprossen auf la_chen_den Höhn in Ta_gen des Len_zes der
Zweigen und Blü_then so kühl und so_ lind und füh_ret im Krei_se den
duf_ten_den Blu_men, so fal_len wir mit; die Er_de, der eh_mals das

Blü_then so viel, da trei_ben die We_ste_ manch fröh_li_ches Spiel.
Maiduft um_her, noch blü_het der Gar_ten_ so_ lieb_lich und hehr.
Veil_chen ent_spross, die öff_net auch uns dann den_ blü_hen_den Schoss.

Das Vöglein.

Componirt und erschienen zwischen 1840 und 50.

Nr. 63.

Andantino.

tr *tr*

1. Flieg doch fort, du klei-nes Thier! Jä-ger steht und zielt nach dir, Vög-lein, Vög-lein,
2. Doch das Vöglein lu-stig sang, dass es durch die Fel-der klang, hö-ret mei-ne

ha-stig flieg! ei-le doch, sonst trifft er dich, ei-le doch, sonst trifft er dich!
Warnung nicht, freut sich ü-bers Sonnenlicht, freut sich ü-bers Sonnen-licht.

tr tr

3. Jä-ger legt aufs

Vöglein an, — hat ihm bitt'res Leid gethan. Köpfchen sank so welk herab, fiel vom Rosen-

strauch hinab, fiel vom Rosen-strauch hin-ab.

sempre p

Die Lerche.

Friedr. Ad. Krummacher.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 64.

Allegretto. ♪= 152.

1. Hört die Ler-che, sie singt! — Hoch in den bläu-li-chen
2. Seht die Ler-che, sie steigt! — Hoch aus den himmli-schen
3. Seht die Ler-che, sie schwingt — lu-stig ihr brau-nes Ge-
4. Hört die Ler-che, sie schwebt — ü-ber der Er-de Ge-

Lüf-ten, ü-ber den grü-nen-den Trif-ten
Räu-men ruft sie den schlummern-den Kei-men:
fie-der, und auf die Knos-pen her-nie-der
wim-mel prei-send und dan-kend gen Him-mel!

tö-net ihr Lied, wie er-klingt — ih-re me-lo-di-sche
„Grü-net, der Win-ter ent-fleucht!“ — Und der Ge-bä-re-rin
schau-et sie freund-lich und singt: — „Krö-net das lieb-li-che
„Men-schen,“ so singt sie, „er-hebt — ü-ber die stau-bi-ge

Brust — uns — zur Freu-de und Lust.
Schoss — schmü-cken Hal-men und Moos.
Grün!“ — und — die Knos-pen ent-blühn.
Bahn — eu-re Her-zen hin-an!“

Frühlingslust.

L. G. Naumann.

Componirt etwa 1844.

Nr. 65.

Mässig bewegt.

1. Sei_ will_kom_men, Frühlings_we_hen, sei_ge_grüsst, du lau_e Luft, seid will_kom_men, grü_ne Hö_hen, Vo_gel_sang und Blu_menduft.
2. Schau ich sin_nend an_dem Ba_che freu_dig in die Welt hin_aus, mein' ich un_term blau_em Da_che mich in ei_nem Fee_en_haus.

„O wunderschön ist Gottes Erde."

L. Hölty.

Componirt vor 1826, erschienen in der Gesang-Lehre 1826. Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 66.

O wunderschön ist Gottes Er_de und werth dar_auf vergnügt zu sein; drum will ich, bis ich A_sche wer_de, mich die_ser_ schö_nen Er_de freun.

Der Herbst.

Joh. Gottlob Schulz.

Componirt vor 1826, erschienen in der Gesang-Lehre 1826. Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegro. ♪ = 152.

Nr. 67.

p

1. Der Herbst be - ginnt, schon saust der Wind und
2. Komm im - mer zu, auch schön bist du in
3. Das schnel - le Jahr eilt im - mer - dar auf

raubt die Blät - ter den Bäu - - men. Die Stör - che
dei - nem far - bi - gen Kran - - ze. Sie sind__ ge -
Son - nen - fit - ti - gen nie - - der. Im Ju - - gend -

ziehn, die Schwal - ben fliehn, es schwei - gen die Gril - len und
füllt mit Früch - ten mild, die Kel - ler, die Bö - den, die
glanz und Veil - chen - kranz bringt bald es den Früh - ling uns

Hei - men, es schwei - gen die Gril - len und Hei - - men.
Scheu - ern, die Kel - ler, die Bö - den, die Scheu - - ern.
wie - der, bringt bald es den Früh - ling uns wie - - der.

Winterlied.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Allegro maestoso. ♩= 88.

Nr. 68.

1. Schöp - fer, dei - ne Herr - lich - keit
2. Du be - wahrst der Er - de Kraft,
3. Nach des Win - ters lan - ger Nacht
4. Al - so blüht nach kur - zer Zeit

f

leuch - tet auch zur Win - ters - zeit in der wol - ken -
sparst der Bäu - me Nah - rungs - saft, thust, war - um der
le - bet Al - les, Al - les lacht, Bäu - me, Wie - sen,
aus dem Staub Un - sterb - lich - keit, neu, Herr, um - ge -

vol - len Luft, in dem Schnee und in dem Duft.
Land - mann bat, deckst und wär - mest sei - ne Saat.
Fel - der blühn, und das dür - re Feld wird grün.
wan - delt einst wer - den wir, wenn du er - scheinst.

Trost.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Moderato quasi larghetto.
(Mässig, gleichsam tröstend langsam.)

Nr. 69.

p

1. Es wird wohl Win_ter weit und breit, und kal - te Win - de
2. Es stehn wohl trau_rend Au'n und Höh'n, denn ih - re Kind - lein
3. Es wird wohl ban_ge schwar_ze Nacht, wo ist der Tag — ge -

we - hen, die Erd' im wei - ssen To - dtenkleid kann nicht vom Schlaf er -
ster - ben. Sie blü - he - ten — so frisch und schön und müs - sen nun ver -
blie - ben? Hat ihn des Dun - kels stren - ge Macht vom Him_mels_zelt ver -

f

ste - hen. Mag we_hen und brausen der Sturm und Wind, der — hol - de Lenz, des
der - ben! Mag wel - ken auch des Wal - des Grün, mag auch — der Blu_men
trie - ben? Mag sein! mag schwinden Tag — und Jahr! Es — kommt ein Kindlein

p

Him - mels Kind, kommt doch zur Er - de nie - der, er kommt ge_wiss_lich wie - der.
Glanz ver_blühn, der Lenz kommt ja her - nie - der und weckt die To - dten wie - der.
wun - der - bar in dunk_ler Nacht her - nie - der, ja bald — erscheint es wie - der.

Frühlings Seele.

L. Giesebrecht.

Componirt 1844.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 70.

Munter.

f

1. Es

hat der schimmernde Sonnenstrahl leis' an_ mein Fen_ster ge_schlagen. Hin-
seh ich, ihm in die Augen traut, dem Für - sten blu_mi_gen Hauches. Ob
Bo_den liegst du, be_mooster Stein, du krachst vom Hammer ge - spal_tet. Im

dim. *f* *sf*

aus, hin_aus in das lich - te Thal! so hört' ich ihn lis_peln und sa_gen. Nun
blau, wie Was_ser und Ae - ther schaut, ob braun wie die Knospe des Strauches? Die
wei_ten Ja das al_lein' - ge Nein, vom Früh_lin_ge nimmer ent - fal_tet. Was

dim. *p* *f*

geh ich und träume, wie na - he, wie weit, nun geh ich und träu_me, wie
kla - ren, die feuchten, wie mäch_tig durch_zückt, die klaren, die feuchten, wie
kün - de, was heh_le weis - sa - gend Na_tur, was künde, was heh - le weis-

cresc.

na - he, wie weit, nun geh ich und träu - me, wie na - he, wie weit, ich
mäch-tig durchzückt, ihr gött - li-ches Leuchten wie in - nig be-glückt, ihr
sa - gend Na-tur, was kün - de, was heh - le weis - sa - gend Na-tur, das

cresc.

f

weiss nicht die Räu - me, wer fra - get die Zeit, ich weiss nicht die Räu - me, wer
gött - li-ches Leuchten wie in - nig beglückt, ihr gött - li - ches Leuchten wie
fas - set die See - le, die lie - ben-de, nur, das fas - set die See - le, die

fra - get die Zeit, wer fra-get die Zeit, ich
in - nig be-glückt, wie in-nig be-glückt, ihr
lie - ben-de, nur, die lie-ben-de, nur, das

f

1.u.2. 3.

weiss nicht die Räu - me, wer fra - get die Zeit! 2. Ihm
gött - li-ches Leuch-ten wie in - nig be-glückt! 3. Am
fas - set die See - le, die lie - ben-de, nur!

1.u.2. 3.

f

Letztes Lied.

Johann Kugler.

Componirt d. 24. September 1836.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Moderato.

dolce

Nr. 71.

Durch die Freundschaft fest ver_bunden, Lenz und Ju - gend in der Brust,
schmückte uns - re schönsten Stunden des Ge_san - ges heit_re Lust.

dolce *p*

p

Uns_re Lie - der sind ver - klun_gen, unsern Bund trennt das Ge_schick,

p

und nur die Er - in - ne - run_gen bleiben tröstend uns zu_rück. Doch der Klang wird nimmer

f

f

schweigen, der in un - sern Herzen spricht, mag sich Lenz und Jugend nei_gen,

dimin. *p*

mag sich Lenz und Jugend nei_gen, a_ber uns_re Treue nicht, a_ber uns_re Treue nicht.

p *f*

f

Beim Scheiden.

Johann Kugler.

Componirt Ende September 1836.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 72.

Moderato.

dolce

1. Weh-muth weckt der fer-nen Wol-ken-wand'-rer- Gruss, dass der schö-ne Som-mer von uns schei- -den- muss.—
2. Schmerzlich an den Abschied mahnt des Hor-nes- Klang, trennt den Bund der Freun-de des Ge-schi- -ckes- Zwang.—

Vivace.

f

Doch von neu-em se-lig wird die Brust bewegt, wenn sich Frühlings-ah-nung durch die Schöpfung regt, wenn-sich Frühlingsah-nung durch die Schöpfung regt.
Doch im Fe-stesglan-ze uns der Tag erscheint, der die treu-en Her-zen wie-der neu ver-eint, der— die treu-en Her-zen wie-der neu ver-eint.

Moderato.

dolce

3. Nie wär' oh - ne Tren - nung Wie - der - sehn er - dacht,

dolce

oh - ne Win - ter nim - mer Früh - lings Hauch er - wacht.

Vivace.

f

Denk nur an den Mai - en, wenn die Stürme wehn, und wenn

diminuendo f rit.

Freunde schei - den, denk ans Wie - der - sehn, und wenn Freunde scheiden,

rit.

diminuendo f

a tempo

f p f dim.

denk ans Wie - dersehn. Denk ans Wie - der - sehn.

f p f dim.

[Fischerin und Jägerbursch.]

Dichter unermittelt; Text ergänzt von Anita Runze.

Componirt 1847.
Bisher unveröffentlicht.
Ergänzt von F. H. Schneider.

Nr. 73.

[Munter.]

[Hurtig, flin - ker Jagd-ge-sell, wenn auch Vög - lein viel zu schnell,

lass dich's nicht ver-driessen!

3. { Strei-fe— durch den Wald nur fort, 's ist ein schön-rer— Vo - gel dort, trägt ein süss Ver - lan - gen.
Fisch und Vo - gel sind zu schnell, doch die Fi - sche - rin, Ge - sell, lässt vielleicht sich fan - gen.]}

3

f

3

Das Fischergewerbe.

Joh. Gaudenz von Salis.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 74.

Allegretto. ♪ = 138 - 144.

1. Das Fi - scher - ge - wer - be giebt rü - sti - gen
2. Mit ro - then Ko - ral - len prangt Spie - gel und
3. Der Herr, der in Stür - men der Mit - ter - nacht

Muth, wir ha - ben zum Er - be die Gü - ter der
Wand, den E - strich der Hal - len deckt sil - ber - ner
blitzt, ver - mag uns zu schir - men und kennt, was uns

Fluth, wir gra - ben nicht Schät - ze, wir pflü - gen kein
Sand. Das Gärt - chen da - ne - ben grünt, länd - lich um -
nützt. Gleich un - ter dem Flü - gel des E - wi - gen

Feld, wir ern - ten im Net - ze, wir an - geln uns Geld.
zäunt, von kreu - zen - den Stä - ben, mit Ba - ste ver - eint.
ruht der Ra - sen - gruft Hü - gel, das Grab in der Fluth.

cresc.

Abendlied.

L. Giesebrecht.

Componirt zum 11. Juni 1844.
Bisher unveröffentlicht.
Ergänzt und bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 75.

p

1. Schat - ten deckt, vom Thau be - feuch - tet, Fluss und
2. A - bend - rö - then, Mor - gen - glu - then wer - den
3. Frie - den, Se - gen ü - ber al - le, wel - chen

Wie - sen lang - sam zu, und der Schein im We - sten
wie viel tau - send - mal auf - wärts wo - gen, ab - wärts
dann der Mor - gen glänzt, und der Strom des Gei - stes

leuch - tet un - serm Tag in sei - ne Ruh: Auf zum
flu - then schim - mernd ü - ber die - sem Thal, bis das
wal - le rei - cher dann und un - be - grenzt. Ein Ge -

f

stil - len gu - ten Schluss nun noch ei - nen, letz - ten Gruss.
trau - te Glück von heut sich noch vie - le Mal er - neut.
schlecht sei auf - er - wacht, stark in Gott, in Lie - bes - macht.

„Dich soll mein Lied erheben."

Georg Ernst von Rüling.

Frau Dr. AUGUSTE LOEWE gewidmet.

Op. 80 H. I Nr. 3.
Componirt am 3. Juni 1832 in Eckerberg, erschienen 1842.
Eingerichtet von F. H. Schneider.

Nr. 76.

Moderato.

Dich soll mein Lied er - he - ben, dich Va - ter der Na - tur, und

from - men Dank dir ge - ben auf die - ser stil - len Flur. *f* Dir

cresc. *f*

dank ich je - de Freu - de, *dim.* dir dank ich je - den Schmerz, *cresc.* doch mehr als die - se

dim. *cresc.*

f bei - de *dim.* ein weich geschaff - nes *p* Herz, ein weich geschaff - nes Herz.

f *dim.* *p*

„Mein Herz, ich will dich fragen."

Friedrich Halm.

Op. 86.

Componirt und erschienen 1842.

Nr. 77.

Larghetto.

a tempo — ritenuto — crescendo — dim. — cresc. — dim. — dim. — pp — poco sf — poco sf — poco sf — rit. — a tempo

Mein Herz, ich will dich fragen, was ist denn Liebe? sag'! „Zwei Seelen und Ein Gedanke, zwei Herzen und Ein Schlag, zwei Herzen und Ein Schlag!"

Und sprich: wo her kommt

cresc. f

Lie - be? „Sie kommt, und sie ist da.“ Und

cresc.

dim.

sprich: wie schwindet Lie - be? „Die war's nicht, der's ge-

f dim.

p p

schah, die war's nicht, der's ge-schah, die

cresc. dim. cresc. dim.

p

war's nicht, der's ge-schah.“ Und

p cresc. dim.

cresc.

wann ist Lieb' am rein - sten? „Die ih - rer selbst ver-

cresc. dim.

cresc.

gisst." Und wann ist Lieb' am tief - sten? „Wenn

cresc.

dim.

sie am still - sten ist, wenn sie am still - sten

dim. *pp*

f

ist." Und wann ist Lieb' am reich - sten?

cresc. *f*

Ped. * Ped. *

dim.

„Das ist sie, wenn sie giebt." Und sprich: wie re - det

dim. *dim.*

Ped. * Ped. *

f *p* *cresc.*

Lie - be? „Sie re - det nicht, sie liebt, sie

cresc. *dim.* *cresc.*

p
re - det nicht, sie liebt.“ Mein Herz,

a tempo

f dim. p ritenuto

ich will dich fra - gen: was ist nun Lie - - be? sag'! „Zwei

f

cresc.

Ped. *

See - len und Ein — Ge - dan - - - ke, zwei Her - zen — und — Ein —

dim. cresc. sf

Ped. * Ped. * Ped. *

Schlag, — zwei Her - zen — und — Ein — Schlag.“

8

f cresc. ff

Ped. * Ped. *

8

dim. p sf p

Blumen-Evangelium.

v. Blankensee.

Componirt 1836.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 78.

1. Hof - fe, lie - be, glau - be, ist — des Her - ren — Wort:
2. Wenn vom Lenz er - we - cket lä - chelnd Erd — er - wacht
3. A - ber was be - schei - den Veil - chen still — ver - hiess,
4. Fehlt dir noch Ver - trau - en, heischt dein Glau - be — Pfand?
5. Hof - fe, lie - be, glau - be, ist — des Her - ren — Wort:

dolce

Him - mel - wärts vom Stau - be trägt's die — See - le — fort. —
und im Gras ver - ste - cket Veil - chen an — sie — lacht: —
macht zu tau - send Freu - den Ro - se — dir — ge - wiss. —
A - ster blüht auf Au - en, in — der — Ster - ne — Land. —
Him - mel - wärts vom Stau - be trägt's die — See - le — fort. —

Bringt die fro - he Kun - de nicht dem — Her - zen — Ruh?
Wird dir da nicht of - fen die — be - dräng - te — Brust?
Nur von ei - nem Trie - be glü - het — sie — in — Lust.
Und der Ster - nen - blu - me freu - dig — Glau - bens - wort
Ja, die fro - he Kun - de bringt dein — Herz — in — Ruh,

Auch aus Blu - men - munde tö - net sie — dir zu, tö - net sie dir zu!
Ja, auch darfst du hof - fen Auf - er - ste - hungs - lust, Auf - er - stehungs - lust.
Öff - ne du der Lie - be dei - ne rei - ne Brust, dei - ne rei - ne Brust.
tön' im Hei - lig - thu - me dei - nes Her - zens fort, dei - nes Herzens fort.
auch aus un - serm Munde tö - net sie — dir zu, tö - net sie dir zu.

C. Trinklieder.

Otto-Lied.

J. C. Kugler.

Componirt um 1840, erschienen 1841.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Allegro non troppo.

1. Als noch dem blin-den Hei-denwahn die
2. Da kam ein fei-ner Got-tesmann, von
3. Und weil's nicht Was-ser thut al-lein, so
4. Drum sind die Pommern auch bis heut' noch

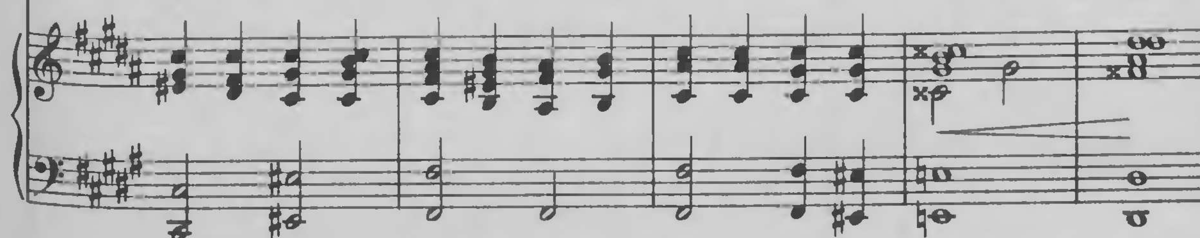
Nr. 79.



Pommern wa-ren un-ter-than, be-zech-ten sie ohn' viel Ma-nier, be-
Bam-berg Bi-schof Ot-to, an, der nahm sie durch die heil'-ge Tauf' zu
sorgt' er-klüg-lich auch für Wein, er-kor sich an dem O-derstrand den
im-mer from-me Chri-sten-leut', sie trin-ken ger-ne gu-ten Wein und



zech-ten sie ohn' viel Ma-nier aus Och-sen-hör-nern sich in Bier
christ-li-chen Ge-nos-sen auf, zu christ-li-chen Ge-nos-sen auf
Hü-gel, „Weinberg“ noch ge-nannt, den Hü-gel, „Weinberg“ noch ge-nannt,
sin-gen un-ter-wei-len rein, und sin-gen un-ter-wei-len rein,



und brummten takt- und re - gel - frei wie Bä - ren in der
und sang mit sei - ner Mön - che Chor viel schö - ne Lie - der
und pflanz - te da - hin voll Be - dacht die Re - ben, so er
wie hier in un - serm Sän - ger - kreis dies Lied zu Bi - schof

meno f

stacc.

Wü - ste - nei, und brumm - ten takt- und re - gel - frei wie
ih - nen vor, und sang mit sei - ner Mön - che Chor viel
mit - ge - bracht, und pflanz - te da - hin voll Be - dacht die
Ot - to's Preis, wie hier in un - serm Sän - ger - kreis dies

Bä - ren in der Wü - ste - nei.
schö - ne Lie - der ih - nen vor.
Re - ben, so er mit - ge - bracht.
Lied zu Bi - schof Ot - to's Preis.

[poco riten. e pesante]

f

Trinklied des deutschen Kriegers

aus der Oper „Rudolf, der deutsche Herr".

Loewe und Vocke.

Componirt 1828.
Bisher unveröffentlicht.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Nr. 80.

Allegretto.

1. Der Mann ist ge_bo_ren zur Lie - be! Wo - her sonst das Schmachten, das
2. Der Mann ist ge_bo_ren zum Sin - gen! Sonst würd' ihm das Lied nicht, das
3. Der Mann ist ge_bo_ren zum Trin - ken! Sonst würd' ihm der Be - cher, der

mf p p p

Schmach_ten_ der Trie - be, das Schmach_ten der Trie_be? Drum
Lied nicht ge - lin - gen, das Lied nicht ge - lin_gen. Drum
Be - cher nicht win - ken, der Be - cher nicht win_ken. Drum

f p

las_set_ ihn_ lie_ben, und wär es zum Scherz. Es_ schrieb ja Na_tur ihm die
las_set_ ihn_ sin_gen, und wär's auch nur schlecht, es_ gab ja Na_tur ihm den
las_set_ ihn_ trin_ken, es ist der Be_ruf, wo - zu die Na_tur ihn vor

Lieb' in das Herz, der_ Mann ist ge - bo - ren zur Lie - be! Der
Wil - len, das Recht, der_ Mann ist ge - bo - ren zum Sin - gen! Der
and_rem er - schuf, der_ Mann ist ge - bo - ren zum Trin - ken! Der

tr f f

Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zur Lie - be, der Mann ist ge - bo - ren zur
Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zum Sin - gen, der Mann ist ge - bo - ren zum
Mann ist ge - bo - ren, ge - bo - ren zum Trin - ken, der Mann ist ge - bo - ren zum

sf *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

Lie - be.
Sin - gen.
Trin - ken.

dim. *p* *ff* *p*

f

4. Der Mann ist ge - bo - ren zum Käm - pfen! Was mag sonst die Gluth, - die

cresc. *f* *p*

Gluth in - ihm däm - pfen, die Gluth in - ihm däm - pfen? Drum

f *p*

las_set_ihn_zie_hen zum Kam_pfe hin_aus, dort ruft die Na_tur ihn, dort

sf *sf*

tobt er sich aus, der Mann ist ge_bo_ren zum Käm_pfen! Der

sf *sf* *cresc.* *f* *f*

Mann ist ge_bo_ren, ge_bo_ren zur Lie_be, zur Lie_be, zum Sin_gen, zum

fz *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

Sin_gen, zum Trin_ken, vor al_lem, vor al_lem zum Kam_pfe!

fz *fz* *ff* *p*

dim. *p* *ff*

Beim Maitrank.

Componirt um 1845.
Bisher unveröffentlicht.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 81.

Allegretto.

pf — dim. — rit. — a tempo — p

Wald_mei_sterlein, Wald_mei_sterlein, Wald_mei_ster _ lein! Du

cresc. — dim.

wür_zig duft'ges Kräu_te_lein, wie blü_hest du so zart und fein im Bu _ chen_hag, am

rit. — a tempo — pf — rit. — p

Wie _ sen _ rain, Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister _ lein!

a tempo — rit. — a tempo — cresc.

Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister _ lein! Es ist__ so hei _ sser

sf *sf*

Son-nen-schein, kein Re-gen fällt auf Strauch und Stein, o weh! was

schafft der Durst für Pein! Wald-mei-ster-lein, Wald-mei-ster-lein,

pp

rit. a tempo *pf* *dim.* *rit.* a tempo *p*

Waldmeister-lein! Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister-lein! Nur

cresc. *dim.*

in die Schale frisch hin-ein, zum Nektar mach für uns den Wein, dann sollst du hoch ge-

rit. a tempo *pf* *rit.* *p*

prie-sen sein. Waldmeisterlein, Waldmeisterlein, Waldmeister-lein!

Rüberettig.

W. A. Häring.

Der Mainzer Liedertafel in Hochachtung gewidmet.

Componirt um 1837, erschienen 1839.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 82.

Tempo commodo.

cresc. *sf* *p* *f*

Sie lieb_te ihn, Er lieb_te sie, sie lieb_ten sich bei_de er_staun_lich. Im gan_zen_ England gab es nie ei_ne Lie_be so treu und er_bau_lich. Doch gilt in Eng_land von Al_ters ein Satz, ich weiss nicht, ob noch wo an_ders: „Und wer auch noch so liebt sei_nen Schatz, darf lie_ben da_ne_ben noch And_res.“ Sie lieb_te die Rü_be, den Ret_tig

f p

er, der Streit drü_ber woll_te nicht end!gen; ü_ber der_lei hält es in

f p

f

England schwer, sich un_ter ein_an_der ver_ständ!gen. Da gab es in England

f

bö_se Zeit, man schlug sich um Ret_tig und Rü_be, und um den_ Ret_tig und

dim. ritard.

Rü_ben_streit zer_ging die sü_sse_ste Lie_be, zer_ging die sü_

ritard.

dim.

[a tempo]

f

_sse_ste Lie_be. Ja leb_ten nur bei_de, wo du und ich

[a tempo]

f

sf *sf*

und die Kul_tur viel wei _ ter, sie lieb_ten nun bei_de den Rü_be_ret_tig und

liebten und lebten noch wei _ ter, und lieb_ten und leb_ten noch wei_ _ ter.

Zwist und Sühne.

K. Simrock.

Allegretto grazioso. Componirt und erschienen 1837.

MÄDCHEN.

Nr. 83.

f *p*

Schnür' den Bündel denn zum Wandern, schau_e nicht nach mir zurück,

in den Ar_men ei_nes An_dern find ich bald ein schöner Glück. Mancher ist mir

still er_ge_ben, vie_le sind, die um mich frein: Oh_ne dich kann ich schon

le_ben, oh_ne dich kann ich schon sein, oh_ne dich kann ich schon le_ben, oh_ne

dich kann ich schon sein.

p

KNABE.

Kannst du sol_chen Abschied sa_gen, lass ich gern dein

en_ges Haus, und mein Röss_lein soll mich tra_gen in die schö_ne Welt hin_aus.

cresc.

Blau_e Ber_ge tra_gen Re_ben, grü_ne Re_ben brin_gen Wein: Oh_ne

cresc.

dich kann ich schon le - ben, oh_ne dich kann ich schon sein, oh_ne

dich kann ich schon le - ben, oh_ne dich kann ich schon sein.

Un pochettino allegro, con espressione.

MÄDCHEN.

dolce

Ach, Ge_lieb_ter, kannst du schei_den oh_ne Gruss und oh_ne Wort? Al_le Andern

dolce

Ped. * Ped. * Ped.

mag ich meiden, a_ber dich lass ich nicht fort. Andern bleibt mir nichts zu ge_ben,

* Ped. *

f *dim.*

al_les was ich hab' ist dein: Oh_ne dich kann ich nicht le_ben, ohne dich kann ich nicht

f *dim.*

Ped. *

cresc. *rit.* *dim.*

sein, oh_ne dich kann ich nicht le_ben, oh_ne dich kann ich nicht sein!

rit.

cresc. *dim.* *p*

[a tempo]

KNABE.

Darf, Ge_lieb_te, darf ich's glau_ben, scheid ich nicht, be_vor ich muss; al_ler Saft der

[a tempo]

Ped. * Ped. * Ped.

sü_ssen Trau_ben ist so süss nicht als dein Kuss. Al_les An_dre mag verschweben,

* Ped. *

Berg und Thal und Son_nenschein! Oh_ne dich kann ich nicht le_ben, ohne dich kann ich nicht

f

f

Ped. *

ritenuto

dim.

BEIDE.

p

sein, oh_ne dich kann ich nicht le_ben, oh_ne dich kann ich nicht sein.

riten.

dim. *p* *p*

Ped. * Ped. *

D. Heitere Gesänge.

Die Mutter an der Wiege.

Matthias Claudius.

Nr. 84.

Andantino innocentemente.

Componirt um 1840, erschienen 1842.

p

p

Schlaf, holder Knabe, süss und mild! du, deines Vaters E_ben_

bild. Das bist du; zwar dein Va_ter spricht, du habest sei_ne Na_se

dolce

nicht. Nur e_ben jet_zo war er hier, und sah dir ins Ge_

tr

sicht, und sprach: Viel hat er zwar von mir, doch meine Na_se hat er

p

nicht. Mich dünkt es selbst, sie ist zu klein, doch muss es seine Nase

cresc. *dolce*

sein; denn wenn's nicht sei - ne Na - se wär, wo hätt'st du

cresc.

denn — die Na - se her? Schlaf, Kna - be, was dein Va - ter

p *rit.* [a tempo]

cresc.

spricht, spricht er wohl nur — im — Scherz. Hab

im - mer sei - ne Na - se nicht, und ha - be nur — sein Herz, hab

cresc.

Minnelied.

J. H. Voss.

Op. 9 H. V Nr. 1.
Componirt 1819, erschienen 1828.

Mässig geschwind.

Nr. 85.

pf *dolce*

denn die Rei - ne, die ich mei - ne, winkt mir lieb - li - chen

un poco forte *p*

Ha - be - dank. Gleich der

p *pp*

son - ni - gen Veil - chen - au glänzt der Won - ni - gen Au - gen - blau.

f *p* *f* *p*

Frisch und ründ - chen blüht ihr Mündchen gleich der

cresc.

knos - pen - den Ros' im Thau.

cresc.

rit.

Ach, bin in-niglich min-newund! gar zu minnig-lich dankt ihr Mund!

p

a tempo

rit.

lacht so grüsslich, lockt so küss-lich, dass mir's bebt in des Her - zens Grund.

cresc. f pp p

Ped.

Ih - rer Wän-ge-lein lich-tes Roth hat kein En-ge-lein, so mir Gott!

pp

f

dolciss.

pp

Ey - a, säss ich un - ab-

Ped.

läss - lich bei der Preis - li - chen bis zum Tod.

ten.

cresc.

ff

Der Hold - se - li - gen son - der Wank sing'ich fröh - li - chen

ff

ff

Ped. *

Min - ne - sang, denn die Rei - ne, die ich mei - ne,

p fp fp fp

winkt mir lieb - li - chen Ha - be - dank, winkt mir lieb - li - chen

fp fp fp fp fp fp

dol.

Ha - be - dank, Ha - be - dank, Ha - be - dank.

dimin. e ritar - dan - do pp

Bauernregel.

L. Uhland.

Op. 9 H. V Nr. 3.
Componirt 1824, erschienen 1828.

Nr. 86.

Lebhaft.

Im Sommer such ein Liebchen dir in Gar_ten und Ge_fild! da sind die Ta_ge lang ge_nug, da sind die Näch_te mild.

Im Win_ter muss der sü_sse Bund schon fest geschlossen sein, so darfst nicht lan_ge stehn im Schnee bei kal_tem Mon_den_schein.

f *stacc.* *ten.* *ten.* *f* *ten.* *legato* *p* Ped. *stacc.* *f* *f* *ten.* *ten.* *f stacc.*

Die Zufriedenen.

L. Uhland.

Op. 9 H. V Nr. 4.
Componirt 1824, erschienen 1828.

Nr. 87.

Sanft bewegt.

soll_ten wir auch sa _ gen? Was konnten wir uns fra _ gen? Wir wuss _ _ten

ja, wir wussten ja ge _ nug. Es

mocht uns nichts mehr feh _ len, kein Seh_nen konnt uns quä _ len, nichts Lie_bes war uns

fern. Aus lie_bem Aug'ein Grü _ ssen, vom lie_ben Mund ein Küs _ sen, gab

Eins dem An _ dern, gab eins dem Andern gern.

Ped. Ped. Ped. ✱

Wach auf!

F. v. Kurowski-Eichen.

Op. 9 H. VI Nr. 1.
Componirt 1824, erschienen 1828.

Lebhaft vorgetragen.

Nr. 88.

1. Der Hahn hat ge_kräht, die Ler _ che singt, wach
2. Die Son _ ne lacht, die Wie_se ver_dampft, wach
3. Die Son _ ne ku_ket in Kam_mer und Nest, wach

p *staccato*

auf, wach auf! wach auf! Der Ha_se aus Gär_ten feld_
auf, steh auf! wach auf! Die Müh _ le klap_pert, die
auf, steh auf! wach auf! Schön Lies _ chen drü_ben sich

cresc. *f*

Ped. *

ein _ wärts springt, steh auf, steh auf! steh auf! Im
Müh _ le stampft, wach auf, steh auf, wach auf! Wenn
bli _ cken lässt,_ wach auf, steh auf, wach auf! Blitz-

cresc.

Ped. *

Stro - me zie - het das Fi - scherboot, die Ber - ge glü - hen im
Sonn und Ler - che und Mühl dich nicht weckt, ver - schla - fe - ner Jun - ge, so
Jun - ge, nun fährst du mit Vie - ren her - aus in Stie - fel und Ja - cke, mein

tr sf tr sf

Mor - gen - roth. Wach auf, steh auf! wach auf! Die
wirst du ge - neckt. Wach auf, steh auf! wach auf! Schon
Lie - del ist aus. Seht Leu - te, was Lieschen nicht kann! Hat

cresc. ff ten.

dimin.

Son - ne be - ginnt ih - ren Lauf!
fäh - ret die Son - ne her - auf!
mehr als die Son - ne ge - than!

dimin. p

Liebesgedanken.

Wilhelm Müller.

Op. 9 H. VI Nr. 2.

Componirt 1823, erschienen 1828.

Nr. 89.

Geschwind.

Je_ hö_her die Glo_cke, je_ hel_ler der Klang: je_ fer_ner das Mäd_chen, je_ lie_ber der Gang.

p

Ped. *

Der Früh_ling will kom_men, o Frühling, mei_ne Freud'! nun mach ich mei_ne Schu_he zum Wandern be_reit. Wohl_auf durch die Wäl_der, wo die

Ped. *

Nach_ti_gall singt, wohl_auf durch die Ber_ge, wo's Hift_horn er_klingt! Zwei

3 3 3

schneeweisse Täubchen die fliegen vor - aus und set - zen sich schnä - belnd auf der

Ped. *

Hir - tin ihr Haus. Ei bist du schon munter und bist schon so blank? Gott grüss dich, schön's

p

ritard. [a tempo] *pp*

Dirnchen! Ach der Win - ter war lang! Zwei Augen wie Kirschkern, die Zäh - ne schneeweiss, die

[a tempo]

[colla parte] *pp*

Wangen wie Rös - lein be - tracht ich mit Fleiss. Ein Mie - der von Scharlach, ganz

funkel - na - gel - neu, und un - ter dem Mie - der ein Herzchen so treu! Und ihr Lippen, ihr

Lip_pen, wie preis' ich denn euch? So_ wie ich will sprechen, so_ küsst ihr mich

sf

etwas langsamer

gleich! Ei Win_ter, ei Win_ter, bist im_mer noch hier, bist immer noch hier?

f

So darf___ ich doch wandern in Ge_

f *p*

Ped. * Ped. *

danken zu ihr. Auf Sie_ben_mei_len_stiefeln geht's flink von der

ff *ff* *mf*

Ped. *

Stell', auf Liebesge_danken geht's siebenmal so schnell.

cresc. *ff* *pp*

Niemand hat's gesehn.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 4.

Componirt 1838, erschienen 1839.

Nr. 90.

Vivace.

mf

Die Trepp' hin_un_ter ge_schwun_gen komm' ich in vol_lem Lauf, die Trepp' em_por ge_sprun_gen kommt er_ und fängt mich auf. Und wo die Treppe so dun_kel ist, da ha_ben wir uns ge_herzt, geküsst, viel_mal uns ge_herzt, viel_mal uns ge_küsst, ge_herzt, ge_küsst, und

p

Ped. *

cresc. sf

niemand hat's ge - sehn, und niemand hat's ge - sehn, nein niemand hat's ge - sehn.

cresc. sf f

mf

Ich komm in den Saal ge - gan - gen, da - wimmelt's von Gä - sten

p

bunt, wohl glüh - ten mir die - Wan - gen, wohl glüh - te - mir der Mund. Ich

p

meint', es sä_he mir's je_der an, was wir da mit ein_ander ge_than, ich meint', es

p

sä_he mir's je_der an, es sä_he mir's je_der an; doch

p p

Ped. *

niemand hat's ge_sehn, doch niemand hat's ge_sehn, nein niemand hat's ge_

sf sf

sehn.

f

mf

Ich musst' hin_aus in den Gar_ten und

p

wollte die Blumen sehn, ich konnt' es nicht er - war - ten, in den Garten hinaus zu

gehn. Da blüh - ten die Ro - sen ü - - ber - all, da

lau - - tem

sangen die Vöglein mit lau - tem Schall, als

hätten sie's ge - sehn, als hätten sie's ge - sehn, als hätten sie's ge - sehn.

f *p* *cresc.* *dim.* *sf* *tr* Ped.

Der Apotheker als Nebenbuhler.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 6.
Componirt 1838, erschienen 1839.

Nr. 91.

Giojoso.

1. 's ist wahr, mit blan_ken Schei_ben ist A_po_the_kers Haus, und
2. 's ist wahr, in sei_nen Schrän_ken, in sei_nen Büchschen fein hat
3. Wenn er im Frei_en schwei_fet, ver_pe_stet er die Luft, und
4. Ja läg' ich zum Ver_schei_den und mach_te mich ge_sund sein

p stacc.

im_mer Leut' und Trei_ben sieht man da ein und aus. Drum schaut schön Rös_chen
er wohl viel zu schen_ken an hüb_sche Mäg_de_lein. Ach, wenn ich auch bei
wo mir na_he strei_fet sein Rock mit strengem Duft. Wenn ich in ih_rer
Trank von al_lem Lei_den, nähm' ihn nicht an den Mund. Und, Rös_chen, willst ihn

lie_ber den A_po_theker an, doch mir geht's Herz wohl ü_ber, riech' ich den Sal_ben_
Röschen al_lein nur einmal bin, riech' ich in ih_ren Döschen den A_po_the_ker
Nä_he mit tausendfält'gem Stank den Pil_len_dre_her se_he, dann wird das Herz mir
küs_sen, Röschen, den Salben_mann! O geh in dein Ge_wissen und nimm mich lie_ber

mann, riech' ich_ den Sal_ben_mann.
drin, den A_po_the_ker drin.
krank, dann wird das Herz mir krank.
an, und nimm mich lie_ber an!

E. Nachtgesänge.

Gute Nacht.

Nach C. F. D. Schubart.

Componirt vor 1826,
erschienen in der Gesang-Lehre 1826.
Klavierbegleitung von F. H. Schneider.

Nr. 92.

Larghetto. ♩= 72 [66].

p f

1. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Un - ser Tagwerk ist voll -
2. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Froh ist un - ser Tag voll -
3. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Was den Tag uns froh ge -

p

bracht. Gold - ne Ster - - ne flim - mern wie - der von des
bracht, auch die Nacht wird fröh - lich en - den, Träu - me,
macht, wird im Traum uns dann er - schei - nen, bis in

Him - - mels Bo - gen nie - der, und des Mon - des Schei - be
die uns En - gel sen - den, kür - zen auch die läng - ste
lie - - der - vol - len Hai - nen uns ein neu - er Tag an -

pp

1. u. 2. | 3.

lacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!
Nacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!
lacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!

Das dunkle Auge.

Nic. Lenau.

Der MAINZER LIEDERTAFEL in Hochachtung gewidmet.

Componirt und erschienen 1839.
Bearbeitet von F. H. Schneider.

Nr. 93.

Adagio.

1. Weil' auf_ mir,_ du dunk - les_ Au - ge,
2. Nimm mit_ dei - nem Zau - ber - dun - kel

p

cresc. f pp

ü - be dei - ne gan - ze_ Macht, ern - ste, mil - de,
die - se Welt von hin - nen_ mir,_ dass_ du_ ü - ber

cresc. f p

cresc.

träu - me - ri - sche, un - er - gründ - lich sü - sse Nacht,
mei - nem Le - ben ein - sam schwebest für_ und für,

cresc. f

f f

un - er - gründ - lich sü - - - - - sse Nacht!_
ein - sam schwe - best für - - - - und für!_

sf

Traumlicht.

Friedrich Rückert.

Componirt und erschienen 1842.

Adagio.

Nr. 94.

Ein Licht im Traum hat mich be-sucht, es nah-te kaum, da nahm's die Flucht.

p

con Ped.

Der Blick ist tief hier ein-ge-senkt, den, als ich schlief, du mir — ge-schenkt.

Hell däm - mert mild am Ta - ge wach, o Nacht - ge -

bild, dein Glanz mir nach. Komm oft, o

con Ped.

Stern, in mei - ner Ruh! Dir schliess ich gern die Au - gen

zu, dir schliess ich gern die Au - gen zu.

Ped.

Der König auf dem Thurme.

L. Uhland.

Op. 9 H. I Nr. 2.
Componirt und erschienen 1828.

Sanft und erhaben.

Nr. 95.

p

1. Da lie - gen sie al - le, die grau - en Höhn, die
2. Für al - - le hab ich ge - sorgt und ge-strebt, mit
3. O du gol - de - ne Schrift durch den Ster - nen-raum! zu
4. Mein Haar ist er - graut, mein Au - ge ge - trübt, die
5. O se - li - ge Rast, wie ver - lang' ich dein! O

pp e senza sordino arpeggiando

dun - keln Thä - ler in mil - der Ruh; der Schlum-mer wal - tet, die
Sor - gen trank ich den fun - keln - den Wein; die Nacht ist ge - kom - men, der
dir ja schau ich lie - bend em - por. Ihr Wun - der-klän - ge, ver -
Sie - ges-waf - fen hän - gen im Saal, ha - be Recht ge-spro - chen und
herr - li - che Nacht, wie säumst du so lang', da ich schau - e der Ster - ne

Lüf - te wehn kei - nen Laut der Kla - ge mir zu.
Him - mel be - lebt, mei - ne See - le will ich er - freun.
nom - men kaum, wie be - säu - selt ihr sehn - lich mein Ohr!
Recht ge - übt, wann darf ich ra - sten ein - mal?
lich - te - ren Schein, und hö - re vol - le - ren Klang!

Wachtpostenlied

aus der Oper „Rudolf, der deutsche Herr."

Loewe und Vocke.

Vollendet 1825.
Bisher unveröffentlicht.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Nr. 96.

Andante.

un poco sf *p* *sf*

'S ist wahrlich besser in

Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - gebens wacht. Ist

Furcht des Knappen Herz auch fern, doch sieht er Menschen - antlitz gern. 's ist

wahrlich besser in Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - gebens wacht.

Was hilft das Aug' ihm, hilft der Muth,

sf *pp*

ja, was hilft das Aug', der Muth? Zu solcher Wacht ist jeder gut. 's ist

sf *sf* *sf* *sf*

wahr_lich besser in Kampf und Schlacht, als wenn man so ver - ge_bens wacht.

sf *sf* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

sf *dim.* *pp*

F. Gesänge der Sehnsucht.

An die Geliebte.

(„Wie der Tag mir schleichet.“)

Friedr. Wilh. Gotter nach J. J. Rousseau.

Op. 9 H. III Nr. 3.

Componirt 1817, erschienen 1828.

Etwas langsam, und mit Sehnsucht.

Nr. 97.

Wie der Tag mir schlei_chet ohne dich___ voll_bracht; die Na_tur___ er_

bleichet, rings um mich wird's Nacht. Ohne dich___ hüllt al_les sich in

Schlum - mer ein, und zur ö - den Wü_ste wird der grü - - ne

Hain.

p

sf

tr

Mit wachsender Sehnsucht.

Kommt der A - bend end - lich ohne dich — her - ab, lauf' ich bang — und

su - che dich Berg auf Berg ab: Hab' ich dich — ver - lo - ren, bleib' ich

mancando *più*

wei - - nend stehn, glaub' in Schmerz ver - sun - ken weinend zu — ver-

gehn.

Noch schneller, und mit Unruhe.

Wie ich ah - nend zitt - re, wenn dein Tritt er-schallt! Wenn ich dich er -

bli - cke, wie das Blut mir wallt! Öffnest du die Lip-pen, klopft mein

ban - - ges Herz, — deine Hand - be - - rührung reisst mich him - - mel-

wärts! —

f *tr* *tr* *dimin.* *p*

Frühlingserwachen.

G. A. K. Gramberg.

Op. 9 H. IV Nr. 3.
Componirt 1819, erschienen 1828.

Nr. 98.

Sanft bewegt.

p dolce

Es schau - et der Morgen mit fun - keln - dem Schein, als schau - ten die Augen des Lieb - sten her - ein. Er will mich um - fan - gen mit duf - ti - gem Hauch, es brei - tet ver - lan - gend die

cresc. sin' al f

cresc. *f*

Ar - me der Strauch. Da sin - gen die Blät - ter in Lie - be so hold, es klin - gen die Lüf - te und glän - zen wie Gold, so hold wie Gold, wie Gold so hold.

Wie köst - li - ches Le-ben! wie se - lig die Brust! so ath - men und schweben in e - wi - ger Lust!

rit.

Ped.

Ihr Spaziergang.

Talvj.

Op. 9 H. IV Nr. 4.

Componirt 1819, erschienen 1828.

Nr. 99.

Anmuthig bewegt.

Will die Holde sich er - ge - hen an dem hel - len Frühlingstag?

Armer! du musst fer - ne ste - hen, folgtest doch so gern ihr nach, folgtest doch so gern, so gern, — so gern — ihr nach!

p *pp*

Möchtest als der Pfad dich win - den, der sie dei - nem Blick ent - führt;

sel' - ge Lust muss er em - pfin - den, den ihr zar - ter Fuss be - rührt.

Möchtest sie, ein Lüftchen, küh - len,

scherzando

pp

ko - send ihr das Haupt um - wehn, — mit den seidnen Locken spie - len, Stirn und Wan - ge ihr um - wehn!

ritard. *ten.*

pp

Möchtest ihr Ge - rüche spen - den, blaues Blümchen tief ge - bückt, bis zum Strauss mit kleinen Hän - den

dich die Süsse ab-ge-pflückt. Möch-test, ei-ne mun-tre

Quel-le, rie-seln aus dem Fels-ge-stein

und als Bächlein klar und hel-le ih-rer Schönheit Spiegel

sein. Möchtest, wenn mit zarten Gliedern sie nun ruht am schatt'gen

Baum, Vög-lein, sie mit lei-sen Lie-dern

pp *p cresc.* *p* *pp*

lul_len in den süssen Traum._

cresc.

Möchtest sie im Schlaf um_

schweben, ihr ein lie_bes Traumge_sicht:

Ach! es ist dein höchstes Stre_ben, doch zu hoffen wagst du's nicht, doch zu

hof_fen, zu hof_fen wagst du's nicht, du wagst es nicht.

pp *ritard.*

pp

Ped. *

Der Treuergebene.

Nach Heinrich von Stretlingen bearbeitet von Münchhausen.

Op. 9 H. III Nr. 4.
Componirt 1817, erschienen 1828.

Mit kindlich herzlicher Einfalt.

Nr. 100.

Der ich von den Frauen al - len bis an mei - nes En - des
Ziel die - nen will, muss ich der al - lein miss -
fal - len? sie be - trübt mich auf den Tod, — ach, der Noth! Ihrer

innig und warm *cresc.* *dolce* *f*

Gnade hab' ich a - ber mei - nen Muth, Hab' und Gut, Leib und Leben ganz er -

piano *p* *fp*

ge - ben.

p

Sa_gen wollt' ich ihr be_schei_den, dass sie mir mein Herz be_

p

pf

thört; doch sie hört min_der mich als ei_nen Hei_den. Wie mir

p *pp* *mf*

da der Muth ent_schwand, stumm ich stand! Ih_rer

p *pp* *mf*

cresc.

Gna_de hab' ich a_ber mei_nen Muth, Hab' und Gut,_ Leib und

dolce

f *p*

Le_ben ganz er_ge_ben.

f *p* *fp*

Seit ertönt der Minne Kla - ge, weil ich nun und im - mer - dar ___ of - fen -
bar ___ Leid im kranken Her - zen tra - ge. So er - tönt mein
cresc.
Kla - ge-sang laut und lang! Ih - rer
Gnade hab' ich a - ber meinen Muth, Hab' und Gut, Leib und Le - ben ganz er -
cresc.
f
dolce
p
ge - ben.

Wie ge_bannt durch Zau_ber - se - gen, bin ich ganz ihr Un - ter -

than. So fort_an wall ich meinem Dienst ent - ge - gen, oh_ne

Lohn ein treu_er Knecht, schlecht und recht! Ih_rer

Gna_de hab' ich ein_mal mei_nen Muth, Hab' und Gut, Leib und Le_ben ganz er_

dolce

p

ge - ben.

dolce

Hinaus! Hinauf! Hinab!

Ignaz Julius Lasker.

Componirt und erschienen 1840.

Con vivacità.

Nr. 101.

1. Hin - aus, hin - aus! in frei - e
2. Hin - auf, hin - auf! den Berg hin -
3. Hin - ab, hin - ab! zum Mee - res -

sforzato *sfp* *sfp* *sfp*

dim.

Luft, ist's in - - nen bang und trü - - -
an, will Kum - - mer dich er - drü - - -
strand, weinst du der Sehn - - - sucht Thrä - - -

sfp

be, ward's Herz zu ei - ner fin - stern Gruft der
cken, schau auf! den blau - en Him - mel an, der
nen, wenn Kei - ner auch dein Herz ver - stand, die

cresc. *espressivo* *f*

Hoffnung und der Lie - - - - be; hin -
An - blick muss er - qui - - - - cken. Das
Wel - le kennt dein Seh - - - - nen. Sie

cresc. *cresc.*

aus dann in des Wal - - - des
mat - - - te Herz wird neu be -
eilt her - bei ohn Rast und

sf sf sf

Grün, dort neu zum Le - ben zu er -
lebt, wenn frei das Aug' zum Him - mel
Ruh und lis - - pelt fer - - nen Gruss dir

sf p

cresc. assai

glühn! dort neu zum Le - - - - - - -
schwebt, wenn frei das Aug'
zu, und lis - - - - - - pelt fer - - - - - - - -

stacc. sf Ped.

con forza

- - ben zu er - glühn.
zum Himmel schwebt.
- - nen Gruss dir zu.

ff f Ped. Ped.

dimin. p

Wanderlied.

Aug. Ludw. Lua.

Frau Geheimräthin TILEBEIN auf ZÜLLCHOW gewidmet.

Componirt „am 20ten December 1847,“
erschienen 1848.

Anmuthig und bequem.

Nr. 102.

1. Die Ler-che singt ihr Mor-gen-lied froh auf dem wei-ten Feld,
2. Die Blümlein al-le grü-ssen ihn, die Son-ne lacht ihm schön;
3. Und fröh-lich wandert er da-hin durch Wald und Feld und Flur

p *cresc.* *dim.*

Ped. * Ped. *

bei
er
und

Ped. * Ped. *

ih - rem hel - len San - ge zieht der Wandrer durch die Welt, ——
soll ver - gnügt von hin - nen ziehn und grüssen Thal und Höhn, ——
lobt und preist mit froh - em Sinn den Schöpfer der Na - tur, ——

—— der Wandrer durch die Welt.
—— und grü - ssen Thal und Höhn.
—— den Schöpfer der Na - tur.

poco f

Ped. * Ped. *

Ped. *

p

Nachspiel.

ritard.

pp

Ped. *

G. Grösserer Liedform sich nähernd.

An die fleissige Spinnerin.

J. C. Krauseneck.

Op. 9 H. V Nr. 5.
Componirt 1819, erschienen 1828.

Leicht.

Nr. 103.

p

Klei - ne Spin - ne - rin
Schön - ste Spin - ne - rin

hin - ter dei - nem Räd - chen, sü - sse - stes der
an dem bun - ten Räd - chen, Für - stin al - ler

Mäd - chen, dem ich le - be, dem ich bin;
Mäd - chen! Won - ne - trun - ken sänk ich hin;

Eins nur ist mein Wunsch und mein Ver_lan - gen; ein, nur ein Kuss hier auf
knüpf_te fest uns Hand in Hand zu_sam - men und erzähl_te dir von

fp

dei_ne Wan - gen! Klei - ne Spinnerin!
meinen Flam_men. Schön_ste Spinnerin!

pp

Lie - be Spin - ne - rin an dem klei - nen Räd - chen!
Fleiss' - ge Spin - ne - rin an dem schnel - len Räd - chen!

mf

Per - le schö - ner Mäd_chen, feu - rig, feu - rig nähm' ich ihn.
Be - stes gu - tes Mäd_chen, vie - le Küs - se wä - ren hin.

Leg_te dann, dich noch ein_mal zu küs_sen, Herz und Ley_er hin zu dei_nen Fü_ssen. Lie_be Spin_nerin!
Würdest du dann bö_se mir zum Glü_cke, gäb ich hundert gern für zehn zu_rü_cke. Fleiss'_ge Spin_nerin!

fp

Coda.

Klei_ne Spin_ne_rin hin_ter dei_nem Räd_chen! Sü_sse_stes der Mäd_chen, dem ich le_be, dem ich bin!

dimin.

pp

Der Bräutigam.

O. F. Gruppe.

Op. 9 H. X Nr. 3.
Componirt 1838, erschienen 1889.

Vivace.

Nr. 104.

Wie pocht mir vor Lust das Herz in der Brust! Mit den Vö_geln möcht's in die Wip - fel! und hin - auf auf der Ber_ge Gip - fel! und wieder in schäumigen Fäl_len hin - ab mit den stürzenden Quel_len! dann a - ber un - ten im grü - nen_den Thal__ em_

p stacc. *fp* *fp* *sf* *dolce* *piano legato*

cresc.

por mit des Spring - - quells stei - gendem Strahl!

f

Ped. * Ped.

Ich

p

con anima

ha - be zum Pfand — den Ring— an der Hand, — ich ha - be zum

p

Pfand — den Ring hier an der Hand! — Heut mag noch manches Be-gehren mit

p

col una corda

sü-sser Täuschung sich näh-ren, heut mag noch manches Be-geh-ren mit

più piano

pp

più *f*

süsser Täuschung sich nähren: Ja schaut nach der Schö_nen noch heu_ _ _

sfp *sfp*

tutte corde

te; mor_ _gen wissen es al_le Leu_ _ _te,

sf *sf*

p *cresc.*

heut a_ber wis_sen wir's nur al_lein, ich bin schön Röschens,

p *cresc.*

rit. **Adagio.** **a tempo** *f*

ich bin schön Röschens, und Rös_chen ist mein! Wie

colla parte *f* *p* *f*

sf *sf* *p*

pocht mir vor Lust das Herz in der Brust! Mit den Vö_geln möcht's in die

sf *sf*

cresc.

Wip - fel! und hin - auf auf der Ber - ge Gip - fel! und wieder in schäumigen

cresc. *sfp*

dolce

Fäl - len hin - ab mit den stürzenden Quellen! dann a - ber un - ten im

p

grü - nenden Thal — em - por mit des Spring - quells stei - gendem

f

Strahl, — em - por mit des Spring - quells stei - gendem Strahl!

sf *sf* *f*

Ped. * Ped. *

„Mädchen sind wie der Wind."

v. W.

Op. 9 H. VI Nr. 4.
Componirt 1818, erschienen 1828.

Geschwind.

Nr. 105.

Mädchen sind wie der Wind, schenken oft im Scherze

heute mir, morgen dir flat_ter_haft ihr Her_ze.

Trau_e nicht! die_se spricht:

Lieb_chen dir zu die_nen! Schmeiche_lei, Heuche_lei

lacht aus ih_ren Mie_nen.

Wo sie gehn, wo sie stehn, wenn sie dich auch küssen,

werden sie dort und hie was zu ta_deln wis_sen.

Schön und rund, lockt ihr Mund

zwar mit sü_ssem Schalle, schlau ver_deckt a_ber steckt

doch im Her_zen Gal _ le.

p

Mäd_chen sind wie der Wind, schenken oft im Scherze

fp *fp*

heu_te mir, morgen dir flat_ter_haft ihr Her _ ze.

fp *f*

pp

Mäd_chen sind wie der Wind!

pp

Vogelgesang.

Ludwig Tieck.

Op. 9 H. VI Nr. 8.
Componirt 1828, erschienen 1828.

Nr. 106.

Allegro.

Wir lu-stigen Bürger in grüner Stadt

cre - - - scen - - - do

rauschen und lär - men, sin-gen und schwär - men, rau-schen und schwär-men,

f *dimin.* *p*

sin-gen und lärmen vom Mor - gen zum A - bend, und stets sind wir satt,

satt! Die Bäu - me mit Schat - ten zur Woh - nung be-

sf *p*

stellt, zur Nah - rung die Mat - ten, die frei-e wei-te

p *f*

ff

Welt, ——— die freie wei-te Welt. ——— Wir lustigen Bürger in grüner Stadt

8. *cresc.* *tr* *ff* Ped. *

p *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f*

rauschen und lär - men, sin - gen und lär - men, rauschen und schwärmen, sin - gen und lär - men,

p *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f*

p *stacc.* *p* *stacc.*

wie uns das gefällt, gefällt, wie uns das gefällt, gefällt!

p

O herr-liche Welt, o Welt, o frei - e, wei - te Welt, o Welt, o

f

f

herr - - - - - li - che Welt!

8.

Die Sylphide.

J. G. Herder.

Op. 9 H. X Nr. 2.
Componirt 1838, erschienen 1839.

Nr. 107.

Allegretto.

p grazioso

Liebes leichtes luft'ges Ding, Schmetter_ling! das da ü_ _ber Blu _ men schwebet, nur von Thau_und Blü _ then le _ bet, Blüthe selbst, ein flie _ gend Blatt, das, mit wel _ chem Ro _ sen_fin_ger, wer be_purpurt hat?

War's ein Syl_phe, der dein

p

Kleid so be_streut? dich aus Mor _ gen_duft__ ge _ we _ bet, nur auf

Ta _ ge dich__ be _ le _ bet? Seel_chen, und dein klei_nes

pianissimo

Herz pocht da un _ ter mei_nem Fin _ ger, füh _ let To _ _ _des_

rit.

schmerz, füh _ _ let To _ desschmerz.

rit.

a tempo

Ped. ✻

Fleuch da _ hin, o Seel _ chen, sei froh und frei! Mir ein

p

Bild, — was ich — sein wer - de, wenn die Rau - pe die - ser Er - de auch wie

du ein Ze - phyr ist, und in Duft — und Thau — und Ho - nig, und in

Duft — und Thau — und Ho - nig je - de Blü - the küsst, je - - - - - de Blü - the küsst.

Ped. *

Ped. *

Die Elfenkönigin.

Friedr. Matthisson.

Op. 9 H. I Nr. 5.
Componirt 1824, erschienen 1828.

Nr. 108.

Ballettino. ***Flink und leicht.***

ten. *pp* *ten.* *ten.*

Nichts — unterm Monde gleicht uns El - - - - fen flink und leicht!

Nichts unterm Monde gleicht uns El - fen flink und leicht! Wir

sf

spiegeln uns im Thau der ster-nen-hel-len Au; wir tan-zen auf des

Ba-ches Moos, wir wie-gen uns am Frühlingsspross und ruhn in wei-cher Blu-men

Schoss. Nichts un-term Monde gleicht uns El-fen flink und leicht. Ihr

ten.

Mässig, in sanfter Erhabenheit.

El-fen auf den Höhn, ihr El-fen an den Seen, zum

sempre pianissimo

con Ped.

thau-be-perl-ten Grün folgt eu-rer Kö-ni-gin! Im

sil - ber-grau - en Spinn - webkranz, um-flim - mert von des Glüh - wurms Glanz, her-

bei zum Tanz, her - bei! her - bei, herbei zum Tanz, zum

Ped. * Ped. *

leich - ten Mond - scheintanz! Ein Schlei - er weiss und

fein, ge-bleicht im Ster - nen - schein, auf küh - ler To - dten-

gruft, um - wall euch leicht wie Duft. Durch

p

cre - - - - scen - - - - do -

Schilf und Moos, durch Korn und Hain, berg - auf, thal - ab, wald - aus, feld - ein, her -

p cre - - - scen - - - - do - - - -

f p

bei, herbei zum Reihn, her - bei, herbei, her - bei zum

f p

Ped. ✲ Ped. ✲

dimin. pp

Rin - gel; Rin - gel; Rin - gel; Rin - gel - reihn! Beim

pp

Som - mermond - schein - ball, am Quell im Er - len - thal um -

un poco sf p pp

schlei - ert un - ser Chor ein leich - ter Ne - bel - flor. Wir

un poco sf p

cre - - - - scen - - - - -

krei - sen schnell und schwe - ben leicht, ein fin - stres Gno - men - heer entsteigt dem

pp cre - - - - - scen - - - - -

do - - - - - - - - f

Er - denschoss und harft und geigt, und geigt, und harft.

do - - - - - f

p

Das Mark vom Schmetterling, den eine Jungfrau fing, das Hirn der Nachtigall

p

f

berei - ten wir zum Mahl. Wir schlürfen froh bei Rundgesang, bei Flö - tenton und

f

dimin.

Gei - genklang, aus Blu - menkel - chen Göt - ter-, Göt - ter-, Göt - ter-, Göt - ter - trank!

dimin. pp

pp

Im Met - tenfäd - leinkranz her-bei zum Tanz, her-

pp

f p

bei!

cresc. dim. p pp

Ped. *

pp leggiero

4/16

Schnell rollt der El-fen Kreis im zir- - - kel-run-den Gleis!

p

Schnell rollt der El - fen Kreis im zir - kel - run - den Gleis. Wo

ist ein Fuss, der nim_mer glitt? Wir El_fen fliehn mit Ze_phyrschritt, kein

Gräs_chen beu_get un_ser Tritt. Nichts un_term

Mon_de gleicht uns El_fen flink und leicht!

3 3 3 3

An die Muse.

Hymne an die Kalliope.

Dionysios.

Griechische Melodie,
von Loewe rhythmisirt und neu harmonisirt 1842.
Bisher unveröffentlicht.

Andantino.

Nr. 109.

O Mu_se, mir Ver_trau_te du, lass klin_gen mei_ne Lie_ -

der, mit dei_ner heil'_gen Hai_ne Luft er_fül_le mei_ne Sin_ne!

cresc.

Wei_se_ste Kal_li_o_pe, du Er_ste der lieb_lichen Mu_sen, Ge_ber der Wei_hung auch

cresc.

f

du, La_to_na's Er_zeug_ter, o Pai_an, för_dert eu_res Sän_gers Lied!

f

ΕΙΣ ΑΦΡΟΔΙΤΗΝ.

An Aphrodite.

Ode der Sappho [übersetzt von C. von Blankensee].

Majestätisch getragen.

Op. 9 H. IX Nr. 4.
Componirt 1835, erschienen 1836.

Nr. 110.

Ποι - κι - λό - θρον', ἀ - θά - νατ' Ἀ - φρο - δί - τα, παῖ Δι - ὸς δο -
*) Gol - den - thro - nend, e - wi - ge A - phro - di - te, Kind des Zeus list -

p

Ped. * Ped. *

λό - πλο - κε, λίσ - σο - μαί σε, μή μ' ἄ - σαι - σι,
sin - nen - des, zu - dir - fleh ich: nicht mit Miss - muth,

μηδ' ὀ - νί - αι - σι δά - μνα, πό - τνι - α, θυ - μόν.
nicht mit Be - trüb - nis bänd' - ge, Her - rin, den Sinn mir;

ἀλ - λὰ τυῖδ' ἔλθ', αἴ πο - τα κἀ - τέ - ρω - τα τᾶς ἐ - μᾶς αὐ -
son - dern komm hie - her, wenn du auch sonst wohl je - mals mei - ner Stim - me

Ped. * Ped. *

*) Diese Übersetzung hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Wörtlichkeit des Sinnes, auch die Cäsuren des Originals in sich aufzunehmen, weshalb man diesen musikalischen Zweck mehr berücksichtigen wolle, als die Eleganz der Sprache. Anm. d. Comp.

δᾶς — ἀ - ΐ - οισ' ἄ - - πω - - τα ἔ - κλυ - ες, πα -
Ruf aus der Fer - ne hö - - rend ihn ver - nahmst, und

τρὸς δὲ δό - μον λί - ποι - σα, χρύ - σε - ον ἦλ - - - - θες,
ka - mest des Va - ters gold - ne Woh - nung ver - las - - - send,

Ped. *Ped.* *Ped.*

ἅρμ' ὐ - πο - ζεύ - ξα - σα, κα - λοὶ δὲ σ'ἆ - γον ὠ - κέ - ες στροῦ - θοι, πε - ρὶ
dein Ge - spann an - schirrend; dich zog das schö - ne schnel - le Sperlings - paar, um die

sempre p

Ped.

γᾶς με - λαί - νας πυ - κνὰ δι - νεῦν - τες πτέρ' ἀπ' ὠ - ρα - νῶ, αἰ - θέ - ρος
schwar - ze Er - de rasch die Schwingen re - gend, vom Him - mel mit - ten her

Ped.

δι - ὰ μέσ - - - σω. Αἶ - ψα δ᾽ἐξ - ί - κον - το, τὺ δ᾽,
durch den Ä - - - ther, dass sie_schnell an_lang_ten, und

tr

Ped.

ὦ μά - και - ρα, μει - δι - ά - - σαισ᾽ ἀ - θα - νά - τῳ προ - σώ - -
du, o Sel'- ge, mil - de lä - - chelnd mit dem ver_klär_ten Ant - -

rit.

πω, ἤ - ρε᾽, ὄ - ττι δἦν τὸ πέ - πον - θα κὤ - ττι δἦν τὸ κά -
litz, frag_test, was es sei, das ich lei - de, wes_halb nach dir ich

rit.

λη - - - μι, κὤ - ττι ἐ - μῷ μά - λιστ᾽ ἐ - θέ - λω γε - νέ - σθαι
ru - - - fe, und wo - nach zu_meist mit der Lie - be Wahn - sinn

Ped.

μαι - νό - λᾳ θυ - μῷ, τί - να δ'αὖ - τε πεί - θω κασ-σα - γη - νεῦ - σαι φι - λό -
mir das Herz ver_langt, und um wen in Sehn_sucht aus ich warf das Netz, ihn zu

Ped. *

f dim.

τα - τα· τίς σ,ὦ Σάπφ', ἀ - δι - κή - - - ει; καὶ γὰρ αἰ
fan_gen: „Wer ist, Sap - pho, der Frev - - - ler? Wenn er dich

f dim. stacc.

φεύ - γει, τα - χέ - ως δι - ώ - ξει· αἰ δὲ δῶ - ρα μὴ δέ - κετ', ἀλ - λὰ
flieht jetzt, er soll bald dir fol - gen; wies er ab die Schenke_rin, er soll

δώ - σει· αἰ δὲ μὴ φι - λεῖ, τα - χέ - ως φι - λά - σει κ'οὐκ ἐ - θέ -
schen - ken; wenn er nicht dich liebt, er soll bald dich - lie - ben, wehr_test du's

p

λοι - - - σαν. 'Ελ - θέ μοι καὶ νῦν, χα - λε -

sel - - - ber!" Komm zu mir auch jetzt, aus den

p

Ped. *

πᾶν δὲ λῦ - σον ἐκ με - - ρι - μνᾶν, ὄσ - σα δέ μοι τε -

ban - gen Sor - gen mich zu — lö - sen, und was das Herz, das —

p

cresc. assai *f*

λέσ - - - σαι ϑυ - - μὸς ἰ - μέῤ - ῥει, τέ - λε - σον· τὺ

hei - - sse, sehn - suchts - voll an - spricht, gieb es all, du

cresc.

δ'αὐ - τὰ σύμ - μα - χος ἔσ - - σο.

selbst sei Strei - te - rin für — mich!

f

ΕΙΣ ΤΕΤΤΙΓΑ.

An die Grille.

Ode nach Anakreon [übersetzt von C. von Blankensee].

Allegretto grazioso.

Op. 9 H. IX Nr. 5.
Componirt 1835, erschienen 1836.

Nr. 111.

p Ped. * Ped. * *f*

Μα - κα -
Du bist

p

ρί - ζο - μέν σε, τέτ - τιξ, ὅ - τε δεν - δρέ - ων ἐπ' ἄ - κρων ὀ - λί -
glück - lich, o Ci - ca - de, dass du von der Bäu - me Gip - feln, von des

γην δρό - σον πε - πω - κώς, βα - σι - λεὺς ὅ - πως, ἀ -
Thau - es Tröpf - chen trun - ken, ei - nem Kö - nig gleich dein

εἱ - δεις· σὰ γάρ ἐ - στι κεῖ - να πάν-τα, ὁ - πό - σα βλέ-πεις ἐν
Lied singst. Denn ja dir ge-hört das al-les, was du sie - hest auf den

ἀ-γροῖς, ὁ - πό - σα ———— φέ - ρου - σιν
Fel-dern, was die wei - - - - - - - ten Hai - ne

ὕ - λαι, ὁ - πό - σα ———— φέ - ρου - - - - σιν
tra - gen, was die wei - - ten Hai - - - - ne

ὕ - - λαι. Σὺ δὲ φίλ - τα - τος γε - ωρ - γῶν, ἀ - πὸ
tra - - - gen. Je-des Landmanns Lieb-ling bist du, da du

μη - δε - νός τι βλά-πτων· σὺ δὲ τί - μι - ος βρο -
kei - nem Scha - den brin-gest, bist ge - eh - ret von den

τοῖ - σι, θέ - ρε - ος γλυ - κὺς προ - φή - της. Φι - λέ -
Men - schen als des Som - mers sü - - sse Bo - tin. Ja es

ου - σι μέν σε Μοῦ - σαι, φι - λέ - ει δὲ Φοῖ - βος αὐ - τός, λι - γυ -
lie - ben dich die Mu - sen, und es liebt dich Phö - bus sel - ber, hat dir

ρὴν δ'ἔ - δω - κεν οἴ - μην, λι - γυ -
hel - - - - - - - len Ton ver - lie - hen, hat dir

ρὴν ——— δ' ἔ - δω - - - - χεν οἴ - - - -
hel - - len Ton ——— ver - lie - - - -

μην. Τὸ δὲ γῆ - ρας οὔ σε τεί - ρει, σο - φέ,
hen. Nim - mer reibt dich auf das Al - ter, des Ge -

γη - γε - νής, φί - λυ - μνε, ἀ - πα - θὴς ἀ - ναι - μό -
san - ges wei - se — Freun - din, oh - ne Leid und leicht — ge -

σαρ - κε· σχε - δὸν εἶ θε - οῖς ὅ - μοι - ος.
kör - pert, fast den Göt - tern bist — du — ähn - lich.

I. Rachegesänge.

Des Cerivaglia Rachesang.

Loewe und Vocke.

Componirt 1823.
Bisher unveröffentlicht.
Klavierauszug von F. H. Schneider.

Allegro.

Nr. 112.

Dank, grausender
Dank sei dir ge-bracht, fin-ste-re Macht, waltend in
Nacht, Dank! Dank! grausender Dank sei dir ge-
bracht, fin - ste - re Macht, wal - tend in

Nacht, Dank, Dank, grau-sender Dank, Dank, Dank, grau-sender Dank!

3

dimi - - nu - endo

pp

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

p

Pein,

grau - - - sen - de

sfp

Pein nagt, wenn der Mann

sfp

Ra - che er - sann,

sfp

Ra - - - che er - sann,

sfp

rä - chen nicht kann, Ra -

sfp *sfp*

- - che er - sann, rä - - - - chen nicht

sfp

kann, Pein, grau - sende Pein nagt, wenn der

sfp *sf*

Mann Ra - che er - sann, nagt, wenn der Mann rä - chen nicht

sf *sf* *sf* *sf* *sf*

kann.

sf sf sf sf cre - scen - - - - do

Ped.

f *ff*

ff Lust! grau - sende

sf sf sf sf

Ped. *Ped.*

Lust ward ihm zu Theil, stört er in Eil feind - liches

fp p fz fp fz

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Heil, stört er in Eil feind - liches Heil, feind-li - ches Heil. *ff* Lust,

fp fp fp f p cresc.

fz fz fz

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.*

grau - - sende Lust ward ihm zu

f p cresc. f

Ped. *Ped.* *Ped.*

Theil, stört er in Eil

feind - li-ches Heil, stört er in Eil feind - li-ches

Heil, stört er in Eil feind-li-ches Heil, feind - - - - li-ches

Heil. Lust, grau-sende Lust ward ihm zu Theil, stört er in Eil feind - li-ches

Heil, stört er in Eil feind-li-ches Heil, feind - li - ches

Heil. Lust, grau - sende Lust ward ihm zu Theil, stört er in Eil feind - li - ches

cre - - - scen - - - do

Heil, stört er in Eil ______ feind li - ches

Heil, stört ___ er in Eil feind - liches Heil, stört ___ er in Eil feind - liches

Heil!